

Name	Bereich	Information	V.-Datum
European Energy Exchange AG Leipzig	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014	01.07.2015



European Energy Exchange AG

Leipzig

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 und Konzernlagebericht

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

der European Energy Exchange AG, Leipzig

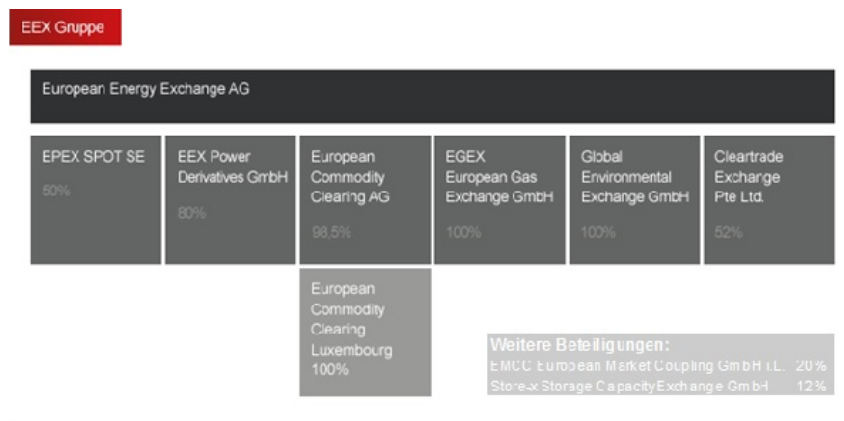
1. Grundlagen des Konzerns

Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Die European Energy Exchange AG (EEX) mit Sitz in Leipzig, Deutschland, ist die führende europäische Energiebörse. Sie entstand im Jahr 2002 durch die Fusion der deutschen Strombörsen in Frankfurt/Main und Leipzig. Seitdem hat sie sich von einer reinen Strombörse hin zu einem führenden Handelsplatz für Energie und energienahe Produkte mit internationalen Partnerschaften entwickelt. Die EEX-Gruppe verfügte zum 31. Dezember 2014 über Niederlassungen an den Standorten Berlin, Brüssel, Mailand, Leipzig, London, Luxemburg, Paris und Singapur und beschäftigte insgesamt 191 Mitarbeiter.

Die EEX entwickelt, betreibt und vernetzt sichere, liquide und transparente Märkte für Energie und energienahe Produkte, an welchen Strom, Erdgas, CO₂-Emissionsberechtigungen, Kohle, Herkunftsnachweise und die Brent-901-Ölpreisformel gehandelt werden. Im Zuge ihrer Mehrheitsbeteiligung an der Cleartrade Exchange Pte. Ltd. (CLTX) bietet die EEX zudem den Handel an den Märkten für Fracht, Eisenerz, Schiffsdiesel und Dünger an. Das Clearing sowie die Abwicklung von Handelsgeschäften übernimmt das Clearinghaus European Commodity Clearing AG (ECC). Die EEX ist Mitglied der Eurex Group.

Zur EEX-Gruppe zählen neben der EEX, ECC und CLTX auch die European Commodity Clearing Luxembourg S.à r.l. (ECC Lux), die EEX Power Derivatives GmbH, die EGEX European Gas Exchange GmbH (EGEX), die Global Environmental Exchange GmbH (GEEX) sowie das Joint Venture EPEX SPOT SE (EPEX SPOT). Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Konzernstruktur und Beteiligungsverhältnisse der EEX-Gruppe per 31. Dezember 2014:



Die EEX-Gruppe setzt auf ein Geschäftsmodell, das unter anderem durch gezielte Ausgliederungen und Partnerschaften mehr Flexibilität, Marktabdeckung und Volumen erreicht. Durch diese konsequent ausgebauten Kooperationen trägt die EEX maßgeblich zur Integration europäischer Energiemärkte bei. Die flexible Struktur aus Unternehmen für verschiedene Märkte mit Standorten in unterschiedlichen Ländern gewährleistet den engen Kontakt zum Markt sowie die optimale Unterstützung der Kunden vor Ort.

Die EEX betreibt operativ den Terminhandel für Kohle, Herkunftsnachweise sowie für Futures auf die Brent-901-Ölpreisformel. Sie erbringt Schulungsleistungen, betreibt eine Transparenzplattform für Fundamentaldaten, bietet Info-Produkte für Handels- und Fundamentaldaten an und stellt die technische Anbindungslandschaft für alle Kunden der EEX-Gruppe zur Verfügung. Des Weiteren ist sie im Rahmen der Geschäftsbesorgung als Dienstleister für ihre Tochtergesellschaften tätig.

Die EEX hält 50 Prozent der Anteile an der EPEX SPOT, die den Spotmarkt für Strom für Deutschland, Frankreich, Österreich und die Schweiz betreibt. Der Terminhandel für Strom ist in der EEX Power Derivatives GmbH, einer 80-prozentigen Tochtergesellschaft der EEX mit Sitz in Leipzig gebündelt.

Mit der ECC gehört ein europaweit agierendes Clearinghaus zur EEX-Gruppe, dessen Leistungsspektrum das Clearing und die Abwicklung börslicher und bei den angeschlossenen Börsen zum Clearing registrierter Geschäfte umfasst. Die Abwicklung der Liefergeschäfte erfolgt durch die ECC Lux, eine Tochtergesellschaft der ECC. Die EEX hält 98,5 Prozent der Anteile der ECC.

Die Spot- und Terminmärkte für Erdgas und CO₂-Emissionsberechtigungen werden von den 100-prozentigen Tochtergesellschaften EGEX und GEEX betrieben.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die EEX 43,7 Prozent der Anteile an der in Singapur ansässigen CLTX erworben. In Folge einer Kapitalerhöhung im Laufe des Geschäftsjahres 2014 hält die EEX mittlerweile 52 Prozent der Anteile an CLTX. CLTX ist ein durch die singapurische Aufsichtsbehörde regulierter Terminmarkt, der eine globale elektronische Marktplattform für Warentermingeschäfte und Warenderivate für Fracht-, Eisenerz-, Schiffsdiesel- Dünger-, Kohle-, Stahl- und Containerkontrakte anbietet.

Die European Market Coupling Company GmbH i. L. (EMCC), an der die EEX 20 Prozent hält, ist eine Gesellschaft, die die Marktkopplung (Market Coupling) für Strom zwischen der Region Zentralwesteuropa (CWE) und Skandinavien durchführt. Die EMCC hat ihren Geschäftsbetrieb aufgrund des Starts der NWE-Marktkopplung im Jahr 2014 eingestellt und befindet sich daher zum Abschlussstichtag in Liquidation.

Darüber hinaus ist die EEX mit 12 Prozent an der store-x Storage Capacity Exchange GmbH (store-x), einer Onlineplattform für den Handel mit Speicherkapazitäten für Erdgas beteiligt.

Unternehmensleitung

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die EEX über die Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand mit jeweils eigenen Zuständigkeiten.

Die Hauptversammlung bestellt die Aufsichtsräte, beschließt über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und wird in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar einbezogen. Außerdem stellt er den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss fest. Dem Aufsichtsrat gehören aktuell 18 Mitglieder an, deren Amtsdauer drei Jahre beträgt. Im Jahr 2014 wurde der Aufsichtsrat turnusgemäß neu gewählt.

Der Vorstand leitet das Unternehmen und wird vom Vorstandsvorsitzenden (CEO) koordiniert. Dieser repräsentiert das Unternehmen in der Öffentlichkeit und ist federführend bei der mündlichen und schriftlichen Kommunikation mit dem Aufsichtsrat.

Zum 31. Dezember 2014 setzt sich der Vorstand der EEX aus vier Mitgliedern zusammen: Neben dem Vorstandsvorsitzenden (CEO) werden die Geschäfte durch einen Finanzvorstand (CFO), einen Vorstand für innerbetriebliche Abläufe, IT und Vertrieb (COO) sowie einen Risikovorstand (CRO) verantwortet. 2014 waren die Vorstände der EEX und ECC identisch. Im Oktober 2014 hat der Aufsichtsrat einer Ausweitung des EEX-Vorstandes auf sieben Mitglieder per 1. Januar 2015 zugestimmt.

Die European Energy Exchange verfügt als Börse nach deutschem Börsengesetz über folgende Börsenorgane: Börsenrat, Börsengeschäftsführung, Handelsüberwachungsstelle und Sanktionsausschuss. Der Börsenrat vertritt die Interessen der Handelsteilnehmer und ist in alle wesentlichen Entscheidungen der Börse eingebunden. Er beschließt insbesondere über das Regelwerk der Börse. Darüber hinaus bestellt und überwacht das Gremium die Börsengeschäftsführung und beruft den Leiter der Handelsüberwachungsstelle. Der Börsenrat besteht aus insgesamt 24 Mitgliedern, von denen 19 von den Handelsteilnehmern direkt gewählt werden. Zudem entsenden vier Verbände jeweils einen Vertreter in den Börsenrat. Ein Vertreter der Energiewissenschaft wird durch den Börsenrat hinzu gewählt. Die Börsengeschäftsführung setzt sich per 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen: COO, Director Strategy & Market Design und Head of Sales Power, Environmental Markets, Training & Education der EEX.

Strategie und Konzernsteuerung

Strategie

Die EEX-Gruppe hat sich in den letzten Jahren als integrierte Energiebörse in Europa aufgestellt. Grundlage für diese Positionierung ist ein „One-stop-shop“-Geschäftsmodell, bei dem den Kunden effizient und kostengünstig Dienstleistungen von Handel, Clearing und Abwicklung bis hin zu Serviceleistungen wie Markt- und Transparenzdaten aus einer Hand angeboten werden. Das Angebot dieser Dienstleistungen erfolgt für die Assetklassen Strom, Erdgas, Emissionsberechtigungen, Kohle, Herkunftsnachweise für Grünstrom sowie für Futures auf die Brent-901 Ölpreisformel. Im Zuge der Mehrheitsbeteiligung an der CLTX werden diese Dienstleistungen auch für Fracht, Eisenerz, Schiffsdiesel, Dünger, Stahl und Container bereitgestellt.

Die Strategie der EEX verfolgt hierbei drei Ziele:

- Wachstum in Bestandsmärkten
- schrittweise Erweiterung der geografischen Reichweite
- Fortsetzung des Diversifikationskurses und Wachstum in neuen Geschäftsfeldern

Die EEX setzt auch in Zukunft auf die gleichzeitige und verstärkte Entwicklung des Energiehandels in den oben genannten strategischen Geschäftsfeldern. Neben dem kontinuierlichen Ausbau dieser Märkte konzentriert sich die EEX insbesondere auch auf die Entwicklung des Handels in neuen Commodities. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war im Jahr 2014 die Integration der CLTX in die EEX-Gruppe, womit die EEX – ergänzend zum bereits bestehenden Portfolio – ihr Produkt- und Serviceangebot global mit Präsenz hinsichtlich neuer Märkte und Produkte ausgebaut hat. Im kommenden Jahr werden darüber hinaus das Agrargeschäft der Eurex Frankfurt AG (Eurex) übernommen sowie Clearingdienstleistungen für Faserstoff und Recyclingpapier angeboten. Weiterhin stehen auch die Erweiterung des Serviceangebots, der beschleunigte Ausbau der technischen Erreichbarkeit für die Kunden, die ständige Optimierung der IT-Prozesse und IT-Infrastruktur sowie die zunehmende geografische Expansion und das Gewinnen neuer Partner im Vordergrund der Aktivitäten der EEX.

Im Segment Strom sollen sich die EEX-Märkte weiter zu eindeutigen Referenzmärkten in ganz Europa entwickeln. Die Handelsvolumina konnten im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Am Terminmarkt für Strom wurde im Dezember mit erstmals über 200 TWh ein neuer Allzeit-Monatsrekord erzielt. Auch die Spotmärkte für Strom erzielten im Dezember

neue Rekordvolumina. Das Produktportfolio am Terminmarkt wurde im Börsenhandel sehr erfolgreich um den Orderbuchhandel von italienischen Futures erweitert. Zudem wurde die im Jahr 2012 begonnene Initiative zur Einführung von Produkten zur Trade Registration, also des Angebots zur börslichen Registrierung von außerbörslichen Transaktionen, im Jahr 2014 fortgesetzt. So kamen finanziell erfüllte Stromterminkontrakte für den spanischen und griechischen Markt neu hinzu. 2015 ist die Einführung weiterer Orderbücher und Kontrakte für bereits existierende Marktgebiete vorgesehen.

Im Segment Erdgas hat die EEX im Jahr 2014 die paneuropäische Handelsplattform PEGAS – eine Kooperation zwischen EEX und der französischen Powernext SA (Powernext) – weiter ausgebaut. So wurde das Produktangebot um Spot- und Terminkontrakte für das belgische Marktgebiet ZTP sowie weitere Spread-Funktionalitäten erweitert. Der Handel an der EEX ermöglicht somit die Anbindung an die wichtigsten europäischen Gasmärkte, wobei am Spotmarkt rund um die Uhr gehandelt werden kann.

Die Clearingtochter ECC ist durch ihr internationales Netzwerk und die angeschlossenen Partnerbörsen das führende Clearinghaus für Energie und energienahe Produkte in Europa. Die ECC baut in Kooperation mit ihren Partnerbörsen unter anderem durch eine Erhöhung der Produkt- und Marktabdeckung ihre Position weiter aus. Des Weiteren ist die ECC bestrebt, die internationale Abdeckung ihrer Clearingservices durch die Anbindung neuer Partnerbörsen zu erhöhen, beispielsweise durch die Erweiterung des Trade Registration-Clearingangebots sowie durch die Weiterentwicklung und Vereinfachung der Clearingservices.

Im Geschäftsfeld Transparenz/Info-Produkte sollen die Veröffentlichungen von Fundamentaldaten auf der Plattform „Transparency in Energy Markets“ im Rahmen der europäischen Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarktes (REMIT) ausgebaut, Services für Datenweiterleitungen etabliert sowie das bestehende Portfolio der Info-Produkte sukzessive erweitert und flexibilisiert werden.

In einem schwierigen Marktumfeld, welches weiterhin von Strukturbrüchen im Strommarkt, anhaltenden Marktunsicherheiten durch die Ukraine- und Euro-Krise und von offenen Regulierungsfragen geprägt war, hat die EEX im Geschäftsjahr 2014 ihre Strategie der Diversifikation weiter erfolgreich vorangetrieben. So wurden vor allem das Geschäftsfeld Erdgas aber auch der Stromhandel – sowohl im deutschen Kerngeschäft als auch in neuen geografischen Märkten – sowie die Clearingkooperationen erfolgreich weiterentwickelt.

Zum 1. Januar 2015 wird die EEX durch einen Aktientausch mit dem Konsortium HGRT, bestehend aus mehreren Übertragungsnetzbetreibern, Mehrheitseigentümer der Powernext. Der bisherige Mehrheitseigentümer der Powernext, HGRT, erhält dabei einen Anteil an der EPEX SPOT, die in engem Zusammenhang mit der Tätigkeit der HGRT steht. Ziel der Transaktion ist die Ausrichtung der Beteiligungsstruktur von Powernext und EPEX SPOT auf die strategischen Ziele ihrer Anteilseigner. Die Transaktion ermöglicht es der EEX, sowohl EPEX SPOT als auch Powernext ab 1. Januar 2015 als vollkonsolidierte Tochtergesellschaften in die Gruppe zu integrieren und das gesamte Gasgeschäft innerhalb der Powernext zu bündeln. Mit diesem Schritt stärkt die EEX die Position der gesamten Gruppe als zentraler Markt für Energie, energienahe Produkte und Commodities in Europa.

Unternehmenssteuerung

Zur Steuerung des Konzerns verwendet die EEX-Gruppe im Wesentlichen die Kenngrößen EBT, Umsatzerlöse und Erträge, Nettoerlöse, Kosten und Jahresüberschuss. Die entsprechenden Werte für 2014 werden im Kapitel 4 erläutert. Neben den finanziellen Zielen stehen für die EEX weitere Aspekte der Nachhaltigkeit im Vordergrund. Dazu zählen im Bereich der Ökologie unter anderem die Einsparung und Wiederverwendung von Ressourcen. Das Sponsoring von regionalen und gemeinnützigen Projekten unterstreicht zudem die sozialen Bemühungen der EEX.

Maßgeblichen Einfluss auf das EBT haben die Erträge. Diese setzen sich aus den Transaktionserlösen, den sonstigen Umsätzen, den Beteiligungserträgen sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und dem Finanzergebnis zusammen.

Bei den Aufwendungen – als zweite EBT-relevante Größe – wird zwischen variablen und fixen Aufwendungen unterschieden. Die variablen Aufwendungen sind Kosten, die mit der Höhe der Transaktionserlöse korrelieren, beispielsweise die umsatzabhängigen Systemaufwendungen an die Deutsche Börse AG (DB AG) und die Erstattungen an Market Maker und Broker. Zu den fixen Aufwendungen zählen der sonstige Systemaufwand, der Personalaufwand, die Abschreibungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (für Details siehe Kapitel 4).

Rund 75 Prozent der Gesamtkosten der EEX-Gruppe sind Fixkosten (2013: 78 Prozent). Aufgrund von Skalen- und Verbundeffekten kann der Konzern somit zusätzliche Handelsvolumina ohne einen signifikanten Anstieg der Kosten operativ abwickeln. Gleichwohl wirkt sich ein Rückgang der Geschäftsvolumina direkt auf die Profitabilität des Konzerns aus. Circa 25 Prozent der Gesamtkosten der EEX-Gruppe setzen sich somit aus volumenabhängigen Aufwendungen zusammen.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Die EEX-Gruppe verfügt mit dem internen Kontrollsystem (IKS) über ein Instrument, das die Prozesssicherheit gewährleistet und damit indirekt hilft, die Unternehmensziele zu erreichen. Das IKS umfasst die von der Unternehmensleitung eingesetzten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, welche die Organisationseinheiten der EEX als Teil der Geschäftsprozesse implementiert haben. Um einen ordnungsgemäßen Ablauf der Geschäftsprozesse und der Geschäftstätigkeit zu erreichen und Fehler oder Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. rechtzeitig aufzudecken, sind unter anderem folgende Sicherheits- oder Kontrollmaßnahmen bei der EEX implementiert: Trennung unvereinbarer Aufgaben, Vier-Augen-Prinzip, Genehmigungsprozesse, Zugriffs- und Zutrittsbeschränkung, Stellenbeschreibungen, Dokumentation von Prozessen in Arbeitsanweisungen und Checklisten sowie Mitarbeiterschulungen und Unterschriftenrichtlinien. Die Aktualität des IKS wird regelmäßig überprüft und, falls nötig, angepasst.

Die interne Revision als ausgelagerte und unabhängige Einheit innerhalb der EEX-Gruppe führt risikoorientierte Kontrollen durch, um die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS zu überprüfen. Der Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Prüfungsergebnisse informiert. Weiterhin werden operationelle Ereignisse und Risiken (das heißt das Versagen von Geschäftsprozessen aufgrund von mangelndem Prozessdesign, menschlichen Fehlern sowie IT-Versagen oder Versagen externer Dienstleister) zentral erfasst und regelmäßig ausgewertet, um Schwachstellen im IKS zu identifizieren und zu schließen. Wesentliche operationelle Ereignisse werden regelmäßig – und gegebenenfalls ad hoc – an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet (siehe hierzu auch „Risikomanagement“).

2. Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Folgenden werden die wirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen kurz dargelegt, die für die Geschäftstätigkeit der Unternehmen der EEX-Gruppe, insbesondere für die Entwicklung der Transaktionsvolumina, bestimmend sind.

Erneuerbare wachsen – Energieverbrauch und Stromerzeugung rückläufig

Auch im Jahr 2014 prägten die erneuerbaren Energien maßgeblich die Entwicklung am deutschen Strommarkt. Mit einem Anteil von 27 Prozent am deutschen Stromverbrauch verdrängten sie die Braunkohle als wichtigste Quelle im deutschen Strommix.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent zurückgegangen. Ursächlich hierfür war unter anderem die milde Witterung. Entsprechend der Hochrechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen geht mit dem Rückgang des Primärenergieverbrauchs auch eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes um 5 Prozent einher.

Mit 610 TWh rechnet der BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. mit einer rückläufigen Bruttostromerzeugung (2013: 633 TWh). Die Höhe der Handelsvolumina am börslichen Strommarkt wird unter anderem durch die Stromerzeugung und den physischen Stromverbrauch als Teil des Primärenergieverbrauchs geprägt.

Die Energiewende hat auch 2014 die Preisentwicklungen an den Strommärkten wesentlich geprägt. So sanken unter ihrem Einfluss die Börsenpreise für Strom im deutschen Marktgebiet weiter. Am Day-Ahead-Markt der EPEX SPOT sank der durchschnittliche Stundenpreis im Vergleich zum Vorjahr um etwa 13 Prozent (von 37,78 €/MWh im Jahr 2013 auf 32,76 €/MWh im Jahr 2014). Am Terminmarkt der EEX verringerte sich der Preis für die Jahreslieferung Strom für das jeweils folgende Kalenderjahr um etwa 10 Prozent von durchschnittlich 39,08 €/MWh im Jahr 2013 für das Kalenderjahr 2014 auf 35,09 €/MWh im Jahr 2014 für das Kalenderjahr 2015.

Erdgasverbrauch ebenfalls rückläufig

Mit einem Anteil von 20 Prozent am Primärenergieverbrauch zählte Erdgas auch im Jahr 2014 zu einem der wichtigsten Energieträger in Deutschland. Dennoch geht der BDEW von einem Rückgang des deutschen Erdgasverbrauchs von 14 Prozent gegenüber 2013 aus. Dies ist einerseits wesentlich bedingt durch den Bereich der Elektrizitätserzeugung aus Erdgas, der aufgrund der Verdrängung von Gaskraftwerken durch die erneuerbaren Energien um etwa 20 Prozent zurückgehen soll, sowie andererseits auf die milde Witterung zurückzuführen.

Darüber hinaus nehmen neue Fördertechnologien (Schiefergasproduktion) wie auch die geopolitischen Spannungen zwischen Europa und Russland wesentlichen Einfluss auf den deutschen und europäischen Gasmarkt.

Energie- und Rohstoffpreise entwickeln sich uneinheitlich

Der Preis für Phelix Baseload-Jahresfutures für das Frontjahr 2015 am Terminmarkt für Strom stieg ausgehend von 36,01 €/MWh zunächst auf 36,90 €/MWh im Februar und schloss zum Jahresende mit 34,18 €/MWh. Mit unterjährigen Schwankungen von bis zu 13 Prozent zeigte sich das Jahr 2014 weniger volatil als das Vorjahr (33 Prozent).

Der monatliche Gaspreisindex EGIX erlebte ausgehend von 28,02 €/MWh im Januar einen deutlichen Preisrückgang auf 16,69 €/MWh im August. Zum Jahresende erholte sich der Gaspreis auf ein Niveau von 23,36 €/MWh.

Die Preise für Emissionszertifikate verbleiben auf niedrigem Niveau, sind aber im Jahresverlauf 2014 gestiegen. Ausgehend von 4,65 €/t CO₂ stieg der Kurs kurzzeitig auf 7,10 €/t CO₂ im Februar. Nach einem erneuten Rückgang auf 4,17 €/t CO₂ im März erholte sich der Preis bis zum Jahresende und schloss mit 6,93 €/t CO₂. Im Januar 2014 beschlossen die EU-Staaten mit dem sogenannten „Backloading“ die Verknappung von CO₂-Zertifikaten, um damit den Markt zu stabilisieren. Dies führte unter anderem zu den am Jahresanfang beobachteten starken Preisschwankungen. Daneben wird weiterhin die langfristige Reform des EU-Emissionshandels maßgeblichen Einfluss auf das Marktgeschehen haben.

Der Ölpreis hat sich nach einem Jahreshoch von 115,61 \$/Barrel (Sorte Brent) im Juni bis zum Jahresende auf ein Tief von 57,64 \$/Barrel (Sorte Brent) halbiert. Insbesondere die Ausweitung der Öl-Produktion durch Saudi-Arabien als Reaktion auf die Schieferölproduktion durch die USA und der daraus resultierende Preiskampf hat zu dem massiven Preisverfall geführt.

Die Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf in den jeweiligen Geschäftsbereichen wird für 2014 im Abschnitt 3 sowie zukunftsgerichtet unter Abschnitt 8 dargelegt.

Zunehmende Regulierung beeinflusst Marktgeschehen

Auch im Jahr 2014 waren die Energiemärkte geprägt von Diskussionen über laufende und neue regulatorische Eingriffe. Die für den Energiehandel wesentlichsten Vorhaben sind:

- Ausgestaltung der überarbeiteten EU-Finanzmarkttrichtlinie (Markets in Financial Instruments Directive, kurz MiFID II) und der zugehörigen EU-Verordnung MIFIR
- Diskussion einer Finanztransaktionssteuer und die mögliche Erfassung des Derivatehandels
- Diskussion des Strommarktdesigns im Hinblick auf die Einführung eines Kapazitätsmechanismus für konventionelle Kraftwerke
- Diskussion der Aufteilung der deutsch-österreichischen Preiszone in mehrere kleinere Marktgebiete aufgrund von Netzengpässen und des unzureichenden Netzausbaus

Im Rahmen von MiFID II soll die Regulierung von Finanzinstrumenten neu geregelt werden. Die Definition von Finanzinstrumenten nach MiFID II sieht allerdings Ausnahmeregelungen für bestimmte Energiederivate in Abhängigkeit vom Handelsplatz vor. Hierdurch

könnten außerbörsliche Plattformen gegenüber börslichen Handelsplätzen bevorteilt werden. Details hierzu sind noch im Rahmen von technischen Standards durch die europäische Finanzaufsicht ESMA zu erarbeiten.

Auch die Einführung einer Finanztransaktionssteuer in einzelnen EU-Ländern könnte den Derivatehandel nachhaltig negativ beeinflussen und seine Verlagerung hin zu Handelsplätzen in Ländern bewirken, die nicht von einer derartigen Steuer betroffen wären. Wann eine Finanztransaktionssteuer eingeführt und ob diese Derivate erfassen wird, ist noch Gegenstand politischer Verhandlungen.

Änderungen im Strommarktdesign aufgrund politischer oder regulatorischer Entscheidungen können sowohl Einfluss auf die Bedeutung des börslichen Preissignals haben als in der Folge auch zu einer Verringerung der Liquidität in den Energiemärkten führen. Dazu zählt insbesondere das Schaffen eines Kapazitätsmechanismus um die Bereitstellung konventioneller Kraftwerke zusätzlich zum bestehenden Strommarkt (Energy-Only-Markt) zu finanzieren. Auch die diskutierte Verkleinerung von Marktgebieten aufgrund von Netzengpässen und unzureichendem Netzausbau hätte negativen Einfluss auf die Stromhandelsmärkte.

Diese regulatorischen Vorhaben und insbesondere die derzeitige Unsicherheit über deren genaue Ausprägung beeinflussen die Aktivitäten der Handelsteilnehmer und führen mitunter zu einer abwartenden Haltung und geringerer Handelsaktivität. Die konkreten Auswirkungen der einzelnen regulatorischen Maßnahmen auf die EEX werden im Abschnitt 8 unter „Risiken“ detailliert dargelegt.

3. Geschäftsverlauf

Trotz des schwierigen Marktumfeldes, der Strukturbrüche im Strommarkt sowie anhaltender Marktunsicherheiten durch die Ukraine- und Euro-Krise und offener Regulierungsfragen hat die EEX im Geschäftsjahr 2014 ihre Wachstumsstrategie weiter vorangetrieben. Haupttreiber des Erfolgs waren insbesondere die Gasmärkte mit dreistelligen Wachstumsraten. Auch die Strommärkte und die Clearingkooperationen zeigten deutliches Wachstum. Die Erwartungen des Vorjahres wurden hierbei teilweise deutlich übertroffen.

Strom

Die EEX hat ihre Position im kontinentaleuropäischen Stromhandel sowie im geclearten OTC-Geschäft im Jahr 2014 weiter ausgebaut und konnte ihre Stellung im Wettbewerb insbesondere im Handel am deutschen Strommarkt verbessern. Wesentliche Wettbewerber der EEX-Gruppe sind neben anderen europäischen Energiebörsen besonders Broker und nicht regulierte Handelsplattformen. In einem insgesamt rückläufigen deutschen Stromterminmarkt (-13 Prozent) konnte die EEX ihr Handelsvolumen weiter steigern (+10 Prozent). Die Marktanteile des über die EEX und ECC abgewickelten Handelsvolumens am Gesamtmarkt konnten damit, ausgehend von durchschnittlich 20 Prozent im Jahr 2013, auf durchschnittlich 25 Prozent gesteigert werden. Dies ist wesentlich in der verbesserten Qualität des Orderbuches durch engere Spreads (also der Spanne zwischen den Preisgeboten für Kauf und Verkauf im Orderbuch) sowie der verbesserten technischen Infrastruktur der EEX und der verbesserten Konnektivität begründet. Die hieraus resultierende erhöhte Grundliquidität führte gemeinsam mit der Weiterentwicklung der von EEX und ECC angebotenen Services zu diesen Marktanteilsgewinnen. Dennoch wird weiterhin der überwiegende Anteil des Handels außerhalb der Börse abgeschlossen und bilateral zwischen Handelsteilnehmern abgewickelt.

Die Transaktionserlöse für Handel, Clearing und Abwicklung der Spot- und Terminmärkte für Strom sind nach wie vor der maßgebliche Erlösträger des EEX-Konzerns. Im Jahr 2014 entfielen auf dieses Geschäftsfeld 64 Prozent der Umsatzerlöse (2013: 64 Prozent).

Terminmarkt für Strom

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Handelsvolumina am Terminmarkt für Strom der EEX deutlich um 24 Prozent gesteigert werden. Im Dezember wurde mit insgesamt 205,1 TWh ein neuer Allzeit-Monatsrekord erzielt. Neben Weiterentwicklungen der technischen Infrastruktur haben hierzu vor allem die verbesserte Qualität des Orderbuches (engere Spreads) sowie die gesteigerte Relevanz von Kreditrisiken für Handelsteilnehmer und damit die Notwendigkeit der Abwicklung von Geschäften über die Börse bzw. ein zentrales Clearinghaus beigetragen. Der Erlösbeitrag der Terminmärkte für Strom im EEX-Konzern betrug insgesamt 49 Prozent (2013: 50 Prozent).

Deutliches Wachstum 2014 in den Bestandsmärkten

Im deutschen Terminmarkt für Strom entfielen im Jahr 2014 812 TWh (2013: 669 TWh) auf den Börsenhandel. Dieser nahm somit um 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. 557 TWh (2013: 575 TWh) entfielen auf die Registrierung außerbörslich abgeschlossener Geschäfte (Trade Registration). Dieses Volumen ging somit im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozent zurück. Der Anteil der über die Börse gehandelten Geschäfte am Gesamtvolumen nahm demzufolge von 54 Prozent auf etwa 59 Prozent zu. Dies zeigt die zunehmende Attraktivität des Orderbuches der EEX für den deutschen Terminmarkt für Strom. Diese Entwicklung der Handelsvolumen und der Liquidität ist erfreulich und übertraf die Erwartungen deutlich. Gleichzeitig sank der Anteil des deutschen Terminmarktes für Strom am gesamten Handelsvolumen des Stromterminmarktes der EEX von 98 Prozent in 2013 auf 87 Prozent im Jahr 2014. Dies liegt am starken Wachstum der anderen von der EEX angebotenen Marktgebiete und belegt damit die erfolgreiche Diversifikationsstrategie der EEX.

Das gehandelte Volumen am Terminmarkt für Strom in Frankreich ist insbesondere im zweiten Halbjahr 2014 stark angestiegen und betrug im Jahr 2014 insgesamt 83 TWh. Das Handelsvolumen nahm damit gegenüber 2013 um 315 Prozent zu und übertraf somit auch den bisherigen Höchstwert aus 2011 deutlich. Diese Entwicklung ist insbesondere auf eine Änderung des NOME-Gesetzes zurückzuführen, welches den Verkauf von produzierten Atomstrommengen zu einem regulierten Entgelt festschreibt. Eine Erhöhung dieses regulierten Preises im Jahr 2014 führte zu einem entsprechenden Rückgang der Stromverkäufe mit regulierten Entgelten. Durch ihre erhöhte Konkurrenzfähigkeit haben Börsen- und Trade Registration-Geschäfte damit zuletzt wieder eine wichtigere Rolle gespielt. Zudem haben die Preisvolatilität im französischen Terminmarkt und damit der Bedarf an Risikoabsicherungsgeschäften zugenommen. Der Anteil der französischen Futures am gesamten Handelsvolumen des Stromterminmarktes der EEX lag im Geschäftsjahr bei 5 Prozent.

EEX etabliert sich erfolgreich im italienischen Markt

Neben dem deutschen und französischen Terminmarkt für Strom hat sich im Jahr 2014 insbesondere der Handel mit italienischen Stromprodukten außerordentlich positiv entwickelt. Zusätzlich zu der bereits bestehenden Möglichkeit der Registrierung außerbörslicher Geschäfte zum Clearing wurde im April 2014 der börsliche Handel für italienische Strom-Futures eingeführt. Innerhalb kurzer Zeit hat sich die EEX daraufhin zur größten Börsenplattform für den Handel mit Futures auf italienischen Strom entwickelt. Unterstützt wurde diese Entwicklung insbesondere auch durch die Eröffnung eines Vertriebsbüros in Mailand. Neben dem attraktiven Produktangebot und der lokalen Vertriebsstruktur waren das gestiegene Interesse an der Absicherung von Ausfallrisiken von

Handelsteilnehmern im italienischen Markt sowie Differenzen in der Preisstruktur zu anderen europäischen Referenzmärkten ausschlaggebend für die erfreuliche Entwicklung der Handelsvolumina. Darüber hinaus konnte die EEX auch Wettbewerbsvorteile in Bezug auf die Preissetzung und das Clearingangebot innerhalb des italienischen Marktes ausnutzen. Insgesamt wurde im Jahr 2014 ein Handelsvolumen von 116 TWh verzeichnet, was einem Anteil von 7 Prozent am gesamten Volumen des Stromterminmarktes der EEX entspricht. Im Vorjahr wurden nach der Einführung im Oktober 2013 1,1 TWh abgewickelt.

Wachstum auch in weiteren Marktgebieten

Die im Jahr 2013 eingeführten physisch erfüllten Futures auf niederländischen und belgischen Strom verzeichneten 2014 ebenfalls einen deutlichen Zuwachs, wenngleich auf weiterhin niedrigem Niveau. Insgesamt wurde 2014 ein Handelsvolumen von 1 TWh erreicht (2013: 0,1 TWh).

Die im Jahr 2012 begonnene Initiative zur Einführung der Trade Registration, also der börslichen Registrierung von außerbörslichen Transaktionen, wurde auch 2014 fortgesetzt. So kamen seitens der EEX finanziell erfüllte Stromterminkontrakte für den spanischen (im April 2014) und griechischen (im Dezember 2014) Markt hinzu. Vor allem das Angebot für den spanischen Markt wurde von den Marktteilnehmern angenommen. Darüber hinaus bietet die EEX auch Stromterminkontrakte für den skandinavischen, schweizerischen und rumänischen Markt an. Insgesamt wurde in diesen fünf Märkten ein Volumen von 1,9 TWh registriert, wobei ein Großteil (1,6 TWh) auf den spanischen Markt entfiel. Im Vorjahr wurden in dieser Kategorie 0,01 TWh zum Clearing registriert.

Für 2015 ist die Weiterentwicklung der bestehenden Marktgebiete für Strom vorgesehen. So sollen – analog zu der sehr erfolgreichen Einführung in Italien – auch für die Märkte in Spanien, Skandinavien und der Schweiz eigene Orderbücher eingeführt werden. Darüber hinaus werden für die stark wachsenden Märkte in Italien, Frankreich und Spanien nach dem deutschen Vorbild mit den Day- und Weekend-Futures Angebote für den kurzfristigen Stromhandel eingeführt. Durch die geplante Implementierung von sogenannten Location-Spreads – also Produkten, die den Handel von Preisunterschieden zwischen einzelnen Marktgebieten ermöglichen – sollen zunächst der deutsche, französische und italienische Markt verbunden werden. Hierdurch kommt die EEX dem Ziel der Bereitstellung eines europaweiten Referenzpreises für Strom und dem damit verbundenen Status als die zentrale europäische Energiebörse einen weiteren Schritt näher und fördert die Liquidität in dem jeweils weniger entwickelten Marktgebiet.

Volumina Strom in TWh

	2014	2013	Veränderung
Terminmarkt	1.570	1.265 ¹	+24 %
Deutschland	1369	1244	+10 %
- davon Börsenhandel	812	669	+21 %
- davon Trade Registration	557	575	-3 %
Italien	116	1,1	+10.445 %
- davon Börsenhandel	19	n/a	n/a
- davon Trade Registration	96	1,1	+8.627 %
Frankreich	83	20	+315 %
- davon Börsenhandel	36	12	+200 %
- davon Trade Registration	47	8	+488 %
Spanien	1,6	n/a	n/a
Niederlande	0,9	0,1	+800 %
Rumänien	0,06	0,01	+500 %
Belgien	0,04	0	n/a
Schweiz	0,3	0	n/a
Griechenland	0,02	n/a	n/a
Nordeuropa	0	0	n/a
Spotmarkt	387	345	+12 %
Auktion Deutschland/Österreich	266	247	+8 %
Auktion Frankreich	70	56	+25 %
Auktion Schweiz	20	19	+5 %
Intraday Deutschland	26	19	+37%
Intraday Frankreich	3,3	2,9	+14 %
Intraday Schweiz	1,1	0,5	+120 %
Intraday Österreich	0,5	0,4	+25 %

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

¹ Im Vergleich zum Lagebericht des Vorjahres wurden die Handelsvolumen von Herkunftsnachweisen aus dem Stromsegment herausgelöst. Die entsprechenden Vorjahreswerte wurden angepasst.

Spotmarkt für Strom

Die in der EPEX SPOT gebündelten Spotmärkte für Strom der Länder Deutschland, Frankreich, Österreich und Schweiz zeigten sich in ihrer Entwicklung auch 2014 weiter wachsend. Das bei der EPEX SPOT gehandelte Volumen ist mit 382 TWh um 36 TWh gegenüber dem Vorjahr (346 TWh) gestiegen. Insgesamt wurden 387 TWh (2013: 345 TWh) bei der ECC als Clearingvolumen erlöswirksam.² Im Dezember wurde mit einem Handelsvolumen von insgesamt 37,2 TWh (erlöswirksam bei ECC: 37,5 TWh) ein neuer Monatsrekordwert erzielt. Der Erlösbeitrag des Clearings der Spotmarktgeschäfte der EPEX SPOT im Konzern betrug damit insgesamt 15 Prozent (2013: 14 Prozent).

² Das bei der EPEX SPOT gehandelte Volumen unterscheidet sich von dem bei der ECC erlöswirksamen Volumen durch eine unterschiedliche Betrachtung grenzüberschreitender Stromflüsse. Die EPEX SPOT betrachtet die Nettoposition als Handelsvolumen, welche den Saldo aus Import und Export für ein Marktgebiet darstellt. Bei der ECC ist nicht dieser Saldo erlöswirksam, sondern das

Volumen der Market Coupling Contracts, welche jeweils das Exportvolumen von einem Marktgebiet in das andere berücksichtigen. Beide Größen sind i.d.R. nicht vollständig deckungsgleich.

Die EPEX SPOT profitierte weiterhin von der seit 2010 im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) geltenden und in der Ausgleichsmechanismusverordnung (AusglMechV) konkretisierten Verpflichtung der Übertragungsnetzbetreiber zur Vermarktung der Stromkontingente aus erneuerbaren Energien an einer Strombörse, ebenso wie von der im Januar 2012 eingeführten Direktvermarktung. Durch die Direktvermarktung wurde die Möglichkeit geschaffen, Strom aus erneuerbaren Energiequellen direkt an einen großen Abnehmer oder an einer Strombörse zu verkaufen. Obwohl innerhalb der Direktvermarktung keine Pflicht zur Vermarktung über eine Börse oder im Speziellen über die EPEX SPOT besteht, konnte sich die EPEX SPOT auch in diesem Segment erfolgreich als starker Marktplayer etablieren. Grund hierfür sind die mit der hohen Liquidität einhergehenden Effizienzvorteile und das breite Produktangebot der Börse sowohl im Day-Ahead- als auch im Intraday-Handel. Aufgrund dieser Position geht die EPEX SPOT davon aus, auch zukünftig von Volumina innerhalb der Direktvermarktung zu profitieren.

Die Handelsvolumina an den Day-Ahead-Märkten der EPEX SPOT entwickelten sich 2014 erfreulich. Im Vorjahresvergleich verzeichneten insbesondere der Day-Ahead-Markt für Frankreich (+25 Prozent) sowie derjenige für das deutsch-österreichische Marktgebiet (+8 Prozent) deutliche Zuwächse. Das Intraday-Segment hat im Kalenderjahr 2014 weiter an Liquidität gewonnen, was sich besonders auf dem deutschen Intraday-Markt mit einem Zuwachs von 37 Prozent gegenüber dem Vorjahr zeigt. Wenngleich von geringer Größe verglichen mit den Day-Ahead-Märkten (31 TWh vs. 356 TWh), nehmen die Intraday-Märkte dennoch weiter an Bedeutung zu. Dies ist insbesondere auf die steigende Bedeutung fluktuierender erneuerbarer Energien zurückzuführen. So wurde beispielsweise im Dezember ein neuer Höchstwert in der deutschen Windstromerzeugung erreicht. Diese zieht eine zunehmende Notwendigkeit zum kurzfristigen Ausgleich für die Bilanzkreisverantwortlichen nach sich.

Um den Handelsteilnehmern zusätzliche kurzfristige Flexibilität bereitzustellen, hat die EPEX SPOT im Dezember 2014 erfolgreich eine neue Day-Ahead Auktion mit 15-Minuten-Kontrakten für die deutschen Marktgebiete gestartet. Diese Kontrakte helfen bei der Feinabstimmung von Portfolios im Anschluss an die Day-Ahead-Auktion für Stundenkontrakte am Mittag und ermöglichen den Handel von innerstündlichen Abweichungen von Erzeugung und Verbrauch.

Im Jahr 2014 wurden im Rahmen des Price Coupling of Regions (PCR) – nach der bereits 2010 gestarteten Marktkopplung in Mittel- und Westeuropa (CWE) – erfolgreich die nordwest- (NWE) und südwesteuropäischen (SWE) Märkte mit den CWE-Marktgebieten gekoppelt. Somit nutzen nun Marktteilnehmer von Portugal bis Finnland einen gemeinsamen Auktionsmechanismus. Bei diesen sogenannten impliziten Auktionen bekommen Marktteilnehmer nicht direkt grenzüberschreitende Kapazitäten zugeteilt, sondern geben Gebote für Strom bei ihrer lokalen Börse ab. Die kooperierenden Börsen nutzen anschließend die an den Grenzstellen verfügbaren Kapazitäten, um Preisunterschiede zwischen zwei oder mehreren Marktgebieten zu minimieren. Die Erweiterung der europäischen Marktkopplung erleichtert den grenzüberschreitenden Stromhandel und hat ebenso zur positiven Entwicklung der Spotmärkte für Strom beigetragen. Derzeit arbeitet EPEX SPOT mit ihren Partnern an der Ausweitung der Marktkopplung nach Südeuropa (CSE).

Erdgas

Das Geschäftsfeld Erdgas wurde bereits 2013 im Zuge der Gaskooperation mit der Powernext (PEGAS) wesentlich umgestaltet und auf einer gemeinsamen Plattform gebündelt. Die Neugestaltung der technischen Infrastrukturlandschaft durch die Umstellung auf das Handelssystem Traypport führte zu einem sichtbaren Teilnehmerwachstum. Durch die Integration aller Produkte von EGEX und Powernext in einem Handelssystem profitieren die Börsenmitglieder zudem auch durch den Handel von Location Spreads, also Preisunterschieden zwischen gleichen Produkten in unterschiedlichen Gasmarktgebieten. Zudem wurde im Jahr 2014 der Handel von Location Spreads für qualitätsspezifische Produkte für hoch- und niedrigkalorisches Erdgas (H-/L-Gas) eingeführt. Insgesamt werden über die PEGAS-Plattform mittlerweile sieben Marktgebiete zum Handel angeboten:

Handelbare Marktgebiete im Rahmen der PEGAS-Kooperation

	Spot	Termin
NCG (Deutschland)	EGEX	EGEX
GASPOOL (Deutschland)	EGEX	EGEX
TTF (Niederlande)	EGEX	Powernext
PEG Nord (Frankreich)	Powernext	Powernext
PEG Sud (Frankreich)	Powernext	Powernext
PEG TIGF (Frankreich)	Powernext	n/a
ZTP (Belgien)	Powernext	Powernext

Die Handelsvolumina im Segment Erdgas konnten dank der Produktinnovationen und technischen Neuerungen über alle Marktgebiete hinweg deutlich gesteigert werden. Dies zeigt die hohe Attraktivität einer gemeinsamen Handelsplattform von EEX und Powernext. Insbesondere die Handelsvolumina an den Terminmärkten konnten nach einem Rückgang 2013 erheblich zulegen (+193 Prozent). Die Handelsvolumina an den Spotmärkten legten ebenfalls um insgesamt 142 Prozent gegenüber 2013 zu. Analog zur Handelsaktivität ist auch die Zahl der neu zugelassenen und aktiv am Handel teilnehmenden Unternehmen auf PEGAS im Jahr 2014 stark gestiegen. Die hohen Volumenzuwächse führten auch zu einem deutlich erhöhten Erlösbeitrag des Geschäftsfeldes Erdgas im EEX-Konzern in Höhe von 10 Prozent (2013: 5 Prozent).

Volumina Erdgas in TWh

	2014	2013	Veränderung
Spotmarkt	196	81	+142 %
NCG	79	38	+108 %
GASPOOL	50	23	+117 %
TTF	67	19	+253 %
Terminmarkt	85	29	+193 %
NCG	64	22	+191 %
GASPOOL	21	7	+200 %

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

Durch die oben erwähnten Zuwächse bei den Handelsteilnehmern konnten die EEX und Powernext im Jahr 2014 die Position von PEGAS als teilnehmerstärkste Handelsplattform für Erdgas in Europa weiter ausbauen. Die Plattform schuf bessere Voraussetzungen für zukünftiges Wachstum durch das Gewinnen aktuell außerbörslich abgeschlossener, ungeclearter Geschäfte für den börslichen Handel mit Abwicklung an der ECC.

Die deutschen Marktgebiete NCG und GASPOOL bieten im Vergleich zu anderen europäischen Gasmärkten die größten Wachstumspotenziale. Dies ist begründet durch den sehr hohen physischen Erdgasverbrauch, erhebliche Speicherkapazitäten und eine gute Anbindung an benachbarte Marktgebiete. Basierend auf dem Regelenergiehandel, den Marktgebietsverantwortliche seit Oktober 2009 über die EEX durchführen können, und ergänzt durch neue Erdgasprodukte, konnte die EEX neue Kundenkreise für den börslichen Erdgashandel gewinnen und die Liquidität entsprechend steigern.

Die an der Börse transparent und unter Aufsicht entstehenden Preise und die darauf basierenden von der Börse gebildeten Preisindizes (wie der EGIX) beeinflussen zunehmend Bezugs-, Absatz- und Kundenverträge im Gasmarkt und werden auch als Referenzwerte zur Abrechnung von Mehr- und Mindermengen bzw. Ausgleichsenergie zwischen Gastransportkunden und Marktgebietsverantwortlichen genutzt. Hieraus steigt die Bedeutung der PEGAS-Plattform zusätzlich.

PEGAS steht international im Wettbewerb zu Erdgasbörsen und Brokern, die sich in den vergangenen Jahren in liquideren Märkten (vor allem NBP und TTF) erfolgreich positionieren konnten. Innerhalb Deutschlands konkurriert sie insbesondere mit Brokern und nicht regulierten Handelsplattformen, aber auch mit anderen Börsen um Marktanteile in den sich noch entwickelnden deutschen Marktgebieten.

Zum 1. Januar 2015 wird die EEX die Mehrheit an Powernext übernehmen und das Unternehmen in die EEX-Gruppe integrieren. Dieser Schritt bildet die logische Weiterentwicklung der erfolgreichen und langjährigen Kooperation beider Unternehmen. Im Rahmen der Transaktion werden zukünftig die Erdgasaktivitäten der EEX-Gruppe innerhalb von Powernext gebündelt. Die Fusion der Gasmärkte folgt damit dem Grundgedanken der PEGAS-Kooperation und schafft durch eine einzige Mitgliedschaft und ein einziges Regelwerk unmittelbar Vorteile. Die Teilnehmer profitieren dabei von einer weiter harmonisierten Plattform und stärkerer Unterstützung aus dem Markt. Die Entwicklungsfähigkeit der konsolidierten Plattform führt dabei zu kürzeren Entwicklungszeiten für neue Produkte und Dienstleistungen. Für das Jahr 2015 ist geplant, die regionale Expansion der PEGAS-Plattform mit der Einführung von Spot- und Terminmarktprodukten für den virtuellen Handelspunkt Zeebrugge (ZEE), das britische Marktgebiet National Balancing Point (NBP) sowie das italienische Marktgebiet Punto do Scambio Virtuale (PSV) fortzusetzen.

Darüber hinaus hat die EEX im Zuge der Weiterentwicklung des europäischen Erdgasmarktes im Jahr 2014 mit dem dänischen Gasfernleitungsnetzbetreiber Energinet.dk eine umfangreiche Kooperation vereinbart, in deren Rahmen die EEX zum 1. Januar 2015 50 Prozent der Anteile an der dänischen Gasbörse Gaspoint Nordic A/S (Gaspoint Nordic) erwirbt. Gaspoint Nordic befand sich vor der Transaktion vollständig im Besitz von Energinet.dk, welche auch weiterhin Anteilseigner bleibt. EEX und Energinet.dk werden zukünftig gemeinsam Gaspoint Nordic bei der Entwicklung des skandinavischen Gasmarktes unterstützen. Zusätzlich zur Beteiligung als Gesellschafter hat die EEX Gaspoint Nordic im Jahr 2014 bei der Implementierung eines 24/7-Betriebs des dänischen Gasmarktes sowie mit Marktsteuerungsdienstleistungen unterstützt. Die ECC hat ab 1. Oktober 2014 alle Clearing- und Abwicklungsdienstleistungen für Gaspoint Nordic übernommen.

Emissionen

Das Geschäftsfeld Emissionen verzeichnete 2014 einen Rückgang der Handelsvolumina von 37 Prozent gegenüber 2013. Maßgeblich verantwortlich hierfür war die von der EU beschlossene vorübergehende Verknappung bzw. zeitliche Verschiebung von Auktionsmengen („Backloading“), welche im März 2014 in Kraft trat. Die europaweite Auktionsmenge wurde dabei 2014 um 400 Millionen Tonnen Emissionsberechtigungen (EUA) reduziert; für die Jahre 2015 und 2016 beläuft sich die Kürzung auf 300 bzw. 200 Millionen EUA. Sämtliche gekürzte Mengen werden dem Markt in den Jahren 2019 und 2020 wieder zugeführt.

Als zentrale Auktionsplattform für 25 EU-Mitgliedstaaten sowie für Deutschland und Polen war die EEX hiervon besonders betroffen. Insgesamt gingen die Volumina am Spotmarkt um 34 Prozent zurück. Unabhängig davon blieb die Anzahl der durchgeführten Auktionen unverändert. 2014 fanden an der EEX an bis zu vier Tagen pro Woche insgesamt 198 Auktionen statt. Darin enthalten waren auch vier Auktionen für EU-Verschmutzungsrechte für die Luftfahrt (sogenannte EU-Luftverkehrsberechtigungen), die erstmals seit 2012 wieder durchgeführt wurden. Am Terminmarkt ging das Handelsvolumen 2014 sogar um 61 Prozent zurück. Der Austritt von Market Makern zu Beginn des Jahres 2014 waren in erster Linie der Grund dafür.

Volumina Emissionen in Mio. t

	2014	2013	Veränderung
Spotmarkt	498	759	-34 %
Primärauktion EU	322	479	-33 %
Primärauktion D	127	183	-31 %
Primärauktion anderen	20	69	-71 %
Sekundärhandel	29	28	+4 %
Terminmarkt	36	92	-61 %

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe

von ± einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

Damit sanken die Erlöse im Geschäftsfeld Emissionen um 18 Prozent gegenüber 2013 und erreichten einen Anteil an den EEX-Konzernerlösen von 2 Prozent (2013: 3 Prozent).

Auch der Gesamtmarkt Emissionen verzeichnete 2014 erstmals seit Beginn des EU-Emissionshandels einen Rückgang der Handelsvolumina um 11 Prozent. Wesentlich geprägt war das Marktgeschehen weiterhin durch die politische Diskussion zur langfristigen Reform des EU-Emissionshandels bzw. zur Einführung einer sogenannten Marktstabilitätsreserve. Der durchschnittliche Marktanteil der EEX im Jahr 2014 betrug rund 6 Prozent (2013: 9 Prozent). Vor dem Hintergrund einer bereits weitgehend konsolidierten Börsenlandschaft im Bereich Emissionen nahm die EEX dabei den zweiten Platz hinter dem Marktführer ICE ein.

Im internationalen Kontext hat die Entstehung neuer Emissionshandelssysteme weiter an Relevanz gewonnen, unter anderem durch die Ankündigung Chinas, mit einem nationalen Emissionshandel in 2016 zu starten sowie durch die politischen Vorgaben in den USA, den Emissionsausstoß im Stromsektor national zu begrenzen. Aufgrund der Größe dieser Märkte kann davon ausgegangen werden,

dass dies auch Einfluss auf die Dynamik im europäischen Emissionsmarkt haben wird. Die EEX befindet sich in einer guten Ausgangslage, um aufbauend auf ihrer Vorreitertrolle und langjährigen Erfahrung im EU-Emissionshandel an diesen Entwicklungen zu partizipieren. So wurde beispielsweise bereits im Mai 2014 eine Kooperationsvereinbarung mit der kasachischen Börse Caspi unterzeichnet, wonach die EEX die Entwicklung des börslichen Emissionshandels im Rahmen des kasachischen Emissionshandelssystems unterstützt.

Kohle

Im Jahr 2014 hat die EEX eine Initiative zur Neubelebung des Kohlemarktes gestartet und dabei den Fokus auf die Registrierung von außerbörslichen Geschäften zum Clearing gelegt. Zur Unterstützung dieser Initiative erhob die EEX im Geschäftsjahr 2014 keine Entgelte für den Handel und das Clearing und Settlement von Kohleprodukten. Insgesamt wurde ein Volumen von 165.000 t an der EEX registriert (2013: kein Volumen), was einem verhältnismäßig kleinen Anteil am Gesamtmarkt entspricht. Der Grund für die weiterhin unbefriedigende Entwicklung des Geschäftsfelds Kohle liegt insbesondere im hohen Wettbewerbsdruck in diesem Segment.

Zukünftig soll das Kohlegeschäft vor allem in Zusammenarbeit mit CLTX entwickelt werden. Insbesondere die Kombination mit anderen Produkten der CLTX, wie etwa Fracht und Eisenerz, bietet gute Chancen für ein erfolgreiches Angebot am Kohlemarkt. Dabei soll der Fokus auf dem asiatischen Markt liegen.

Herkunftsnachweise für Grünstrom

Herkunftsnachweise sind Zertifikate, welche die Herkunft einer MWh Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen nachweisen. Sie werden ausschließlich zur Stromkennzeichnung genutzt. Die EEX bietet seit Juni 2013 als erste Börse einen Terminmarkt für Herkunftsnachweise an. Im Geschäftsjahr 2014 wurden insgesamt 0,1 TWh (2013: 0,5 TWh) in Futures auf Herkunftsnachweise gehandelt. Seit Februar 2014 hat die EEX die Handelsgebühren zur Unterstützung der Handelsaktivitäten in diesem noch jungen Produkt vorübergehend erlassen und erhebt ausschließlich Gebühren für das Clearing und Settlement.

Brent-901-Ölpreisformel

Im September 2014 hat die EEX einen Trade Registration-Service für Futures auf die Brent-901-Ölpreisformeln eingeführt. Basiswert für diesen neuen Futurekontrakt ist der Durchschnitt der Rohölpreise der Nordseeregion für den Zeitraum von neun Monaten vor Lieferung. Diese Preisreferenz wird insbesondere im italienischen Energiemarkt zur Bewertung langfristiger Lieferverträge sowie zur Absicherung verwendet. Im Geschäftsjahr 2014 wurde hierfür kein Volumen registriert.

Cleartrade Exchange

Das Geschäft der neu erworbenen CLTX trug 2014 2 Prozent zu den Umsatzerlösen der EEX-Gruppe bei. CLTX ist ein durch die singapurische Aufsichtsbehörde regulierter Terminmarkt, der eine globale elektronische Marktplattform für Warentermingeschäfte und Warenderivate für Fracht-, Eisenerz-, Schiffsdiesel- Dünger-, Kohle- Stahl- und Containerkontrakte anbietet. Insbesondere Fracht- und Eisenerzkontrakte trugen wesentlich zu den Umsatzerlösen der CLTX bei. Im Geschäftsjahr 2014 konnte das Handelsvolumen in der wichtigsten Assetklasse Fracht im Vergleich zum Vorjahr konstant (-1 Prozent) gehalten und das Handelsvolumen von Eisenerz deutlich gesteigert (+65 Prozent) werden. Darüber hinaus wurden insbesondere in den jungen Assetklassen Kohle, Container und Stahl signifikante Wachstumsraten erzielt.

Volumina Cleartrade

	2014	2013	Veränderung
Fracht (Tsd. Tage)	384	388	-1 %
Eisenerz (Tsd. t)	144.760	87.599	+65 %
Schiffsdiesel (Tsd. t)	2.631	2.486	+6 %
Düngemittel (Tsd. t)	2.393	2.764	-13 %
Kohle (Tsd. t)	2.462	6	+40.933 %
Container (teu) ³	485	86	+464 %
Stahl (Tsd. t)	226	9	+2.411 %

³ Teu (Twenty-foot Equivalent Unit; zu Deutsch: Standardcontainer) ist ein Standardmaß zur Angabe von Containerkapazitäten.

Für 2015 planen die EEX und ECC, die von CLTX angebotenen Assetklassen schrittweise auch den für Strom und Erdgas zugelassenen Teilnehmern zur Verfügung zu stellen. Hierfür bietet die EEX ausgewählte Produkte zur Trade Registrierung am regulierten Markt der EEX an, sodass an CLTX vermittelte Geschäfte über die EEX in das Clearing der ECC überführt werden können. Im Januar 2015 wird dieser Service zunächst für Fracht und Düngemittel eingeführt. Im weiteren Verlauf des Jahres sollen weitere neue Produktkategorien wie Eisenerz und Schiffsdiesel in diesen Service integriert werden.

Clearing & Clearingkooperationen

Dem Geschäftsfeld Clearingkooperationen werden im Konzern jene Umsätze der ECC zugeordnet, welche nicht durch die Handelsplätze der EEX-Gruppe, sondern durch Kooperationen mit Börsen außerhalb des EEX-Konzerns erzielt werden. Dieses Geschäftsfeld trug 2014 mit 6 Prozent (2013: 9 Prozent) zu den Konzernenerlösen bei und entwickelte sich erneut positiv.

Die Volumina aus dem Clearing und der Abwicklung der Geschäfte der Partnerbörsen sind mit Ausnahme der Kooperation mit APX/ENDEX, welche im Oktober 2013 beendet wurde, sowie des Terminmarktes für Strom der HUPX gegenüber Vorjahr gestiegen.

Volumina Clearing in TWh

	2014	2013	Veränderung
Kooperation APX/ENDEX			
Terminmarkt Strom	n/a	79	-100 %
Terminmarkt Erdgas	n/a	237	-100 %
Kooperation Powernext			
Spotmarkt Erdgas PEG	93	70	+33 %

Volumina Clearing in TWh

	2014	2013	Veränderung
Spotmarkt Erdgas ZTP	0,4	n/a	n/a
Terminmarkt Erdgas TTF	150	13	+1.054 %
Terminmarkt Erdgas PEG	42	29	+45 %
Terminmarkt Erdgas ZTP	0,01	n/a	n/a
Kooperation CEGH			
Spotmarkt Erdgas	19	13	+46 %
Terminmarkt Erdgas	2	0,3	+567 %
Kooperation HUPX			
Spotmarkt Strom	13	9	+44 %
Terminmarkt Strom	4	8	-50 %
Kooperation PXE			
Spotmarkt Strom	6	0,8	+650 %
Terminmarkt Strom	22	13	+69 %
Terminmarkt Erdgas	1	n/a	n/a
Kooperation Gaspoint Nordic			
Spotmarkt Erdgas	4	n/a	n/a
Terminmarkt Erdgas	1	n/a	n/a

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

Powernext

Die beim PEGAS-Kooperationspartner Powernext gehandelten und durch die ECC geclearten Erdgasvolumina konnten im Geschäftsjahr 2014 erneut deutlich gesteigert werden und betragen am Spotmarkt 94 TWh (+34 Prozent) sowie am Terminmarkt 192 TWh (+350 Prozent). Wesentlicher Wachstumstreiber am Terminmarkt war hierbei das niederländische Marktgebiet TTF, für welches auch 2015 deutliche Wachstumsraten angestrebt werden.

Auch an der Powernext wurde 2014 das Produkt- und Serviceangebot erweitert. So wurde das Marktgebiet Zeebrügge Trading Point (ZTP) erstmals zum physischen Handel angeboten. Zudem hat Powernext in den französischen PEG Marktgebieten neue Spreadfunktionalitäten sowie im Spotmarkt den 24/7 Handel eingeführt.

Central European Gas Hub (CEGH)

Die Volumina am CEGH der Wiener Börse AG haben sich im Jahresverlauf erneut positiv entwickelt und erreichten nach 13 TWh im Vorjahr nunmehr 21 TWh im Jahr 2014. Dies entspricht einer Steigerung von 62 Prozent.

Am Terminmarkt konnte der CEGH mit der Einführung zusätzlicher Fälligkeiten (Quartals-, Seasons- und Jahresfutures) im August 2014, sowie der gleichzeitigen Umstellung der Abwicklungsmethode für Monatskontrakte das Handelsvolumen deutlich steigern. Anlässlich des fünfjährigen Bestehens des CEGH im Dezember 2014 wird Anfang 2015 eine neue Marktinitiative gestartet, mit welcher der Terminmarkt weiter gezielt entwickelt werden soll.

HUPX Hungarian Power Exchange Ltd. (HUPX)

Am ungarischen Strommarkt der HUPX sanken die Handelsvolumina im Geschäftsjahr 2014 um insgesamt 4 Prozent auf 16,5 TWh (2013: 17,1 TWh). Während die Volumina am Spotmarkt deutlich um 44 Prozent gesteigert werden konnten, sind diese am Terminmarkt um 50 Prozent gesunken. Damit verschob sich die Handelsaktivität an der HUPX deutlich zu Gunsten kurzfristiger Stromprodukte.

Power Exchange Central Europe a.s. (PXE)

Die ECC übernimmt seit September 2013 Clearing- und Abwicklungsdienstleistungen für die Prager Energiebörse PXE. Die PXE betreibt den tschechischen Spotmarkt für Strom und bietet tschechische, slowakische und ungarische Stromderivate zum Handel an. Darüber hinaus sind an der PXE in Kooperation mit dem CEGH auch physisch erfüllte tschechische Gasfutures handelbar. Im September 2014 wurde mit der Einführung polnischer und rumänischer Strom-Futures das Produktangebot der PXE weiter ausgebaut. Die PXE positioniert sich damit zunehmend als eine der bedeutenden Energiebörsen in Zentralosteuropa.

Im ersten vollständigen Geschäftsjahr, in dem die ECC Clearing- und Abwicklungsdienstleistungen für die PXE erbrachte, wurden an den Strommärkten insgesamt 28 TWh (davon 22 TWh an den Terminmärkten) gehandelt und über die ECC abgewickelt. Am noch jungen Gasmarkt wurde ein Volumen von insgesamt 0,7 TWh registriert.

Gaspoint Nordic

Seit Oktober 2014 offeriert die ECC Clearing- und Abwicklungsdienstleistungen für Transaktionen, die an der dänischen Gasbörse Gaspoint Nordic abgeschlossen werden. Neben der erfolgreichen Übernahme der Abwicklungstätigkeiten vom bisherigen Clearinghaus Nord Pool Spot konnten auch die bereits auf den bestehenden Erdgasspotmärkten etablierten 24/7-Abwicklungsprozesse am dänischen Gasmarkt eingeführt werden. Seither verzeichnet Gaspoint Nordic neue Rekordvolumina. Insgesamt wurden seit Übernahme des Clearings durch die ECC 4 TWh am Spotmarkt und 1 TWh am Terminmarkt abgewickelt.

NOREXECO AS (NOREXECO)

Mit dem norwegischen Unternehmen NOREXECO AS (NOREXECO) konnte die ECC erstmals einen Börsenpartner gewinnen, welcher Warenderivateangebote für Faserstoff und Recyclingpapier zum Handel anbieten wird. NOREXECO plant den Start eines regulierten Marktes für diese Commodities im Frühjahr 2015. Außerdem sind zukünftig weitere Derivate- und Optionsangebote im Bereich Papier- und Holzrohstoffe vorgesehen. Die für die Übernahme des Clearings der NOREXECO notwendige Lizenz erlangte die ECC bereits im

Geschäftsjahr 2014. Neben der Erweiterung des Angebotspektrums um einen globalen Markt mit guten Wachstumsaussichten verspricht sich die ECC von diesem Engagement auch interessante Wechselwirkungen zu dem bereits existierenden Produktportfolio.

Neue Kooperationen und Produktkategorien

Die durch die Ausweitung des Produktportfolios und der Marktabdeckung stetig wachsende Attraktivität der ECC zeigt sich in den wachsenden Transaktionsvolumina sowie einer kontinuierlich wachsenden Kundenbasis. Im Energiesektor führt die ECC mit Hilfe der ECC Lux die physische Erfüllung von Gas- und Stromkontrakten für mittlerweile 21 Netz- bzw. Hubbetreiber in elf Ländern durch. Dies stellt im Wettbewerb mit anderen Clearinghäusern ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal dar. Für 2015 ist zudem mit der Aufnahme des Clearings von finanziellen Derivaten auf Fracht, Düngemittel, Schiffsdiesel und Eisenerz (EEX / CLTX), Faserstoff und Recyclingpapier (NOREXECO) sowie Agrarprodukten (vormals Eurex) eine deutliche Erweiterung des Produktportfolios vorgesehen. Dies wird die ECC für neue Partnerschaften auch außerhalb des Energiesektors positionieren. Darüber hinaus steigert die ECC mit diesen Produktweiterungen ihre Attraktivität für potenzielle sowie auch für bereits angeschlossene Clearingmitglieder. Sie befindet sich mit einer Reihe von Handelsplätzen in Gesprächen über die Übernahme von Clearing-Serviceangeboten und sieht sich damit auch weiterhin in ihrem strategischen Partnerbörsenansatz bestätigt.

Die ECC hat 2014 zwei neue Clearingmitglieder zugelassen, sowie die Clearinglizenz eines weiteren Clearingmitglieds um die Möglichkeit der Betreuung aller Handelsteilnehmer, Produkte und Märkte erweitert (General Clearing Member). Damit beläuft sich die Gesamtzahl der zugelassenen Clearingmitglieder auf nunmehr 21 (2013: 20). Die Anzahl der Clearingteilnehmer (inklusive Nicht-Clearingmitglieder) stieg per Jahresende auf 392 (2013: 381).

EMIR/Regulierung

Im Rahmen der Umsetzung der European Market Infrastructure Regulation (EMIR), die erstmals europaweit einheitliche Standards für die erforderliche Aufbauorganisation, die Aufsicht und das Risikomanagement von zentralen Kontrahenten regelt, konnte die ECC 2014 zwei bedeutende Meilensteine erreichen. Zum einen ist sie mit der Erteilung der EMIR-Lizenz im Juni 2014 als eines der ersten Clearinghäuser in Europa in der Lage, einen EMIR-konformen Abwicklungsservice anzubieten. Damit ist sie im Wettbewerb der zentralen Kontrahenten sehr gut aufgestellt. Die notwendigen Anpassungen insbesondere der Risiko-managementmodelle wurden fristgerecht umgesetzt und reibungslos in den Betrieb überführt. Zum anderen hat die ECC im Februar 2014 das durch EMIR verpflichtende Trade Reporting eingeführt und bietet ihren Kunden die Möglichkeit der Übernahme von Transaktionsmeldungen als Service an.

Weiterhin rücken neben einer effizienten technischen Anbindung auch Fragen der Sicherheiten hinterlegung zunehmend in den Fokus der Teilnehmer. Neben einer kontinuierlichen Optimierung der Marginberechnungsmodelle – also der Berechnung der Höhe der Sicherheiten unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben – sieht sich die ECC auch mit der seit Ende 2013 unter bestimmten Voraussetzungen zulässigen Hinterlegung von Emissionszertifikaten als Sicherheiten gut positioniert.

Neue Dienstleistungen

Im Mai 2014 konnte die ECC in Kooperation mit der EEX und den Straight-Through-Processing (STP) System-Dienstleistern EFETnet B.V. und Trayport Ltd. eine neue Prozesskette für die vollautomatische Übermittlung zum Clearing und der Bestätigung von brokervermittelten, außerbörslichen Geschäften in Betrieb nehmen. Mit der Überführung des Gasterminmarktes von der EEX zur Powernext wird auch die Powernext für ihre komplette Produktpalette diesen Service nutzen können. Für 2015 ist geplant, alle übrigen Partnerbörsen an die neue, einheitliche Schnittstelle anzubinden.

Transparenz/Info-Produkte

In dieses Geschäftsfeld gehören der Betrieb der Transparenzplattform, das Regulatory Reporting an verschiedene Adressaten sowie die Vermarktung der Handels- und Fundamentaldaten. Das Geschäftsfeld trug 2014 ca. 2 Prozent zu den Konzern Erlösen bei. Seine wesentlichen Aufgaben bestehen darin, eine möglichst große Verbreitung der EEX-Märkte und ihrer Produkte zu erreichen, bei einer effizienten Preisbildung zu unterstützen sowie die an der EEX verfügbaren Daten zu vermarkten. Der Erfolg dieses Geschäftsfeldes ist damit nicht rein quantitativ messbar.

Die EEX betreute per Ende 2014 134 Datenvendoren (2013: 125), die die Daten der EEX kommerziell weiter nutzen. Vendoren sind Unternehmen, die ihren Kunden Marktdaten und daraus abgeleitete Produkte auf kommerzieller Basis anbieten. Die Zahl der Datenabonnements mit internen Nutzungsrechten belief sich im Jahr 2014 auf 2.909. Der Schwerpunkt bei der Weiterentwicklung der Datenvermarktung lag 2014 auf der Erneuerung der Infrastruktur, die im Januar 2015 im Betrieb genommen wird. 2015 ist der sukzessive Ausbau des Datenproduktportfolios vorgesehen.

Im Rahmen ihres Engagements für Transparenz im europäischen Energiehandel betreibt die EEX die zentrale Transparenzplattform „Transparency in Energy Markets“. Diese wurde im Oktober 2009 ins Leben gerufen und 2014 umfangreich ausgebaut. Das Ziel der Plattform besteht darin, die Nachvollziehbarkeit der Marktpreisbildung und das Vertrauen der Öffentlichkeit sowie von Marktteilnehmern in die Märkte zu stärken. Im Jahr 2014 wurde eine neue Website für die Transparenzplattform in Betrieb genommen (www.eex-transparency.com), die den meldenden Unternehmen die Veröffentlichung von Insider-Informationen zur Kapazität, Nutzung und Verfügbarkeit von Anlagen zur Produktion, Speicherung und dem Verbrauch von Strom und Erdgas gestattet. Dadurch gelang bis zum Stichtag der Ausbau des Datenumfangs um neue Wertschöpfungsstufen und Länder:

- Stromproduktion: Belgien, Deutschland, Niederlande, Österreich, Tschechische Republik, Ungarn
- Stromspeicherung: Deutschland, Österreich
- Stromverbrauch: Deutschland
- Erdgasverbrauch: Deutschland, Österreich

Für das erste Quartal 2015 wird der Beginn der Veröffentlichung für Daten zur Stromproduktion und -speicherung für die Schweiz erwartet.

Des Weiteren wurde im Rahmen des Regulatory Reporting die Übertragung von Fundamentaldaten an das Europäische Netzwerk der Übertragungsnetzbetreiber - Strom (European Network of Transmission System Operators – Electricity, ENTSO-E) vorbereitet und planmäßig am 5. Januar 2015 in Betrieb genommen. Im Laufe des Jahres 2015 sind im nächsten Schritt die Weiterleitung von Fundamental- und Transaktionsdaten an die Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (European Agency for the Cooperation of Energy Regulators – ACER) im Rahmen der europäischen Transparenzrichtlinie REMIT vorgesehen.

Beteiligungen

Neben den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften ECC, ECC Lux, EEX Power Derivatives GmbH, EGEX, GEEX und CLTX hält die EEX weitere Beteiligungen. Auf diese wird nachfolgend kurz eingegangen.

EPEX SPOT: Spotmarkt für Strom

Für die EPEX SPOT war 2014 erneut ein Rekordjahr. Unter anderem aufgrund des Anstiegs des Handelsvolumens und steigender Kostenerstattungen aus der Durchführung von Market Coupling-Projekten konnte die EPEX SPOT im Berichtszeitraum ihre Umsätze deutlich steigern. Mit 8.139 T€ stieg der Ertrag aus der Beteiligung an der EPEX SPOT damit deutlich um 57 Prozent an. Infolge der Übernahme der Anteilsmehrheit an der Powernext (und deren Beteiligung an der EPEX SPOT) durch die EEX wird die EPEX SPOT ab 2015 ein vollkonsolidiertes Tochterunternehmen der EEX sein und damit mit allen Erträgen und Aufwendungen vollständig in das Ergebnis der EEX-Gruppe eingehen.

EMCC: Market Coupling NWE

Aufgrund der Einführung des Market Coupling in der gesamten Region NWE im Februar 2014 wurde das Geschäftsmodell der EMCC durch den Preiskopplungsalgorithmus ersetzt. Daher hat die EMCC ihren Geschäftsbetrieb nach einer Übergangsfrist eingestellt und befindet sich zum Abschlussstichtag in Liquidation.

store-x: Vermarktung von Speicherkapazitäten für Erdgas

Die store-x ist eine europäische Online-Handelsplattform für die primäre und sekundäre Vermarktung von Speicherkapazitäten für Erdgas. Die durch store-x ermöglichte Vermarktung von Speicherkapazitäten trägt zur Optimierung der Kapazitätsauslastung der Gasspeicher bei und fördert die Liquidität sowie den Wettbewerb am europäischen Gasspeichermarkt. 2014 hat die EEX eine Dividende in Höhe von 62 T€ für das Geschäftsjahr 2013 erhalten.

Handelsteilnehmer

Die Anzahl der Teilnehmer an den verschiedenen Märkten der EEX belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2014 auf insgesamt 247, verglichen mit 236 Teilnehmern zum Stichtag 2013. Dies entspricht einem Nettozuwachs von 5 Prozent. Im Verlauf des Jahres wurden 41 neue Teilnehmer zugelassen bei gleichzeitig 30 Abmeldungen.

Aufgrund der laufenden Steigerung der Liquidität an den Handelsplätzen der EEX sowie der Verbesserung und Erweiterung des Produkt- und Serviceangebots und der technischen Erreichbarkeit für die Kunden wird auch in Zukunft mit einer Fortsetzung des Wachstums der vergangenen Jahre gerechnet. Dies belegt auch die zweite Kundenzufriedenheitsstudie der EEX, welche 2014 durchgeführt wurde. Hierin konnten die sehr guten Ergebnisse aus 2013 nochmals verbessert werden.

Weitere Entwicklungen

Im Sinne des strategischen Zieles der Fortsetzung des Diversifikationskurses und des Wachstums in neuen Geschäftsfeldern wird die EEX im Mai 2015 das Agrargeschäft der Eurex vollständig übernehmen. Dies umfasst finanziell abgewickelte Futures auf Butter, Ferkel, Kartoffeln, Magermilchpulver, Molkepulver und Schweine. Die EEX erweitert damit schrittweise ihren Fokus weg von reinen Energieprodukten hin zu Commodities im Allgemeinen.

Bis Sommer 2014 arbeitete die EEX auch im Rahmen der abgeschlossenen Produkt- und Vertriebskooperation mit der Eurex zusammen. Im Zuge dieser Kooperation war es für Handelsteilnehmer der Eurex möglich, mit ihrer bestehenden Infrastruktur über einen vereinfachten Zulassungsprozess die wichtigsten, an der EEX angebotenen Terminprodukte für Strom, Erdgas, Emissionen und Kohle zu handeln und zu clearen. Diese Produktkooperation wurde im Jahr 2014 beendet, da sich Eurex-Teilnehmer zunehmend für eine eigene EEX-Mitgliedschaft entschieden haben. Auch der dazugehörige Clearing-Link zwischen ECC und Eurex wurde daraufhin abgeschaltet.

4. Lage des Konzerns

Die Geschäftsergebnisse der EEX-Gruppe im Jahr 2014 belegen den anhaltenden Erfolg des Konzerns und der ihm angehörigen Gesellschaften. Trotz der gedämpften gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und des beschriebenen schwierigen energiewirtschaftlichen Marktumfeldes konnte der Konzern seine Rentabilität leicht steigern und seine solide Kapitalbasis ausbauen.

Ertragslage

Deutliches Wachstum in Umsatzerlösen und Erträgen

Die Umsatzerlöse der EEX zum Ende des Geschäftsjahres 2014 lagen mit 77.098 T€ um 24 Prozent über Vorjahr. Die hierin enthaltenen Transaktionsentgelte für Handel und Clearing betragen insgesamt 64.341 T€. Dies entspricht einem Anstieg von 14.389 T€ bzw. 29 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Haupttreiber dieser Entwicklung waren die um 9.733 T€ bzw. 24 Prozent gestiegenen Erlöse an den Spot- und Terminmärkten für Strom sowie die um 5.009 T€ bzw. 165 Prozent gewachsenen Erlöse an den Gasmärkten. Die Entwicklung der Umsatzerlöse am Spotmarkt für Strom ist neben den gestiegenen Handelsvolumina auch in dem Volljahreseffekt einer Preiserhöhung aus Juni 2013 begründet. Die Umsatzerlöse aus dem Geschäftsfeld Emissionen gingen gegenüber 2013 aufgrund des Backloadings zurück (-287 T€). Die Umsatzerlöse in den Sekundärmärkten für Emissionsrechte hingegen konnten trotz nur leicht steigender Volumina am Spotmarkt und rückläufiger Volumina am Terminmarkt deutlich gesteigert werden. Hintergrund ist ein Marktanreizprogramm im Vorjahr, in dessen Zuge den Handelsteilnehmern Transaktionsentgelte erlassen wurden. Hierdurch wurden im 2. Halbjahr 2013 keine Umsatzerlöse erzielt. Auch das Geschäftsfeld Clearingkooperationen konnte die Umsatzerlöse des Vorjahres nicht erreichen (-761 T€). Dies liegt im Wegfall des Clearings der Märkte von APX/ENDEX Derivatives B.V (APX/ENDEX) begründet, welcher nicht vollständig durch das Wachstum der anderen Kooperationen kompensiert werden konnte. Die 2014 neu in den Konzernverbund aufgenommene CLTX trug insgesamt 1.763 T€ zum Gruppenumsatz bei.

Die sonstigen Umsatzerlöse lagen mit 11.695 T€ um 571 T€ bzw. um 5 Prozent unter den entsprechenden Vorjahreswerten. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen zurückzuführen auf eine Einmalzahlung im Jahr 2013 im Zusammenhang mit der Kündigung des Clearing Services Agreements der APX/ENDEX mit der ECC. In der Entwicklung der Jahresentgelte und Erlöse aus technischen Anbindungen zeigt sich die Anpassung des EEX-Preisverzeichnisses per 1. Januar 2014. Dieses wurde vereinfacht und die Gebührenstruktur überarbeitet. Während die Zahlung eines Jahresentgeltes 2013 die Nutzung der technischen Infrastruktur der EEX teilweise enthielt, werden beide Komponenten seit 2014 vollständig unabhängig fakturiert. Die Jahresentgelte wurden entsprechend gesenkt. Dies führt zu einer deutlichen Absenkung der Erlöse aus Jahresentgelten bei gleichzeitig starkem Anstieg der Erlöse aus technischen Anbindungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten an Partner und Dritte. Sie beliefen sich im Jahr 2014 auf 1.018 T€ und lagen damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres (+71 Prozent). Dies liegt in einem deutlichen Anstieg der Weiterbelastung von ECC-Projektkosten an die Projektpartner im Rahmen der Market Coupling Projekte (NWE und SWE) begründet.

Die einzelnen Geschäftsfelder haben wie folgt zu dieser Entwicklung beigetragen:

Detaillierte Umsatzerlöse nach Geschäftsfeld in T€	2014	2013	Veränderung
Umsatzerlöse gesamt ⁴	77.098	62.219	+24 %
Strom	49.548	39.815	+24 %
Terminmarkt	38.019	30.832	+23 %
Deutschland	33.051	30.305	+9 %
- davon Börsenhandel	20.086	16.687	+20 %
- davon Trade Registration	12.965	13.618	-5 %
Italien	2.863	27	+10.504 %
- davon Börsenhandel	482	0	n/a
- davon Trade Registration	2.380	27	8.715 %
Frankreich	2.048	499	310 %
- davon Börsenhandel	882	299	195 %
- davon Trade Registration	1.166	200	483 %
Niederlande / Belgien	9	1	800 %
Weitere Marktgebiete	48	0	n/a
Spotmarkt (Clearing)	11.530	8.983	28 %
Auktion Deutschland/Österreich	5.780	4.760	21 %
Auktion Frankreich	1.789	1.299	38 %
Auktion Schweiz	629	580	8 %
Intraday Deutschland	780	508	54 %
Intraday Frankreich	99	74	34 %
Intraday Schweiz	34	17	100 %
Intraday Österreich	16	11	45 %
Phys. Erfüllung	1.818	1.338	36 %
Kapazität	585	395	48 %
Erdgas	8.044	3.035	165 %
Spotmarkt	6.535	2.550	156 %
Terminmarkt	1.509	485	211 %
Emissionen	1.292	1.579	-18 %
Spotmarkt Primär	891	1.473	-40 %
Spotmarkt Sekundär	198	53	274 %
Terminmarkt	202	53	281 %
Kohle	0	0	n/a
Herkunftsnachweise	1	8	-88 %
Cleartrade	1.763	n/a	n/a
Transaktionsentgelte	700	n/a	n/a
Technische Entgelte	608	n/a	n/a
Sonstige	454	n/a	n/a
Clearingkooperationen	4.755	5.516	-14 %
Kooperation APX/ENDEX	n/a	2.870	-100 %
Kooperation Powernext	3.312	1.758	88 %
Kooperation CEGH	418	264	58 %
Kooperation HUPX	469	377	24 %
Kooperation PXE	468	247	89 %
Kooperation Gaspoint Nordic	87	n/a	n/a
Sonstige gesamt	11.695	12.267	-5 %
Jahresentgelte	2.813	4.783	-41 %
Schulungen	668	829	-19 %
Info-Produkte	1.452	1.448	0 %
Technische Entgelte	4.450	1.931	130 %

Detaillierte Umsatzerlöse nach Geschäftsfeld in T€	2014	2013	Veränderung
Geschäftsbesorgung extern	1.550	1.839	-16 %
Sonstige	763	1.438	-47 %

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

⁴ Im Vergleich zum Lagebericht des Vorjahres wurden die Umsatzerlöse aus Herkunftsnachweisen aus den Stromerlösen herausgelöst. Die entsprechenden Vorjahreswerte wurden angepasst.

Aufwendungen im Jahr 2014 gestiegen

Die Summe der in das Betriebsergebnis eingehenden Aufwendungen (Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen) ist im Berichtszeitraum von 51.033 T€ auf 62.776 T€ und damit um 23 Prozent angestiegen.

Hierbei stieg der Personalaufwand im Berichtszeitraum aufgrund des geplanten Personalaufbaus, der Integration der Mitarbeiter der CLTX sowie höherer ergebnisabhängiger Tantiemen von 14.597 T€ auf 18.828 T€.

Die Abschreibungen lagen 2014 mit 3.911 T€ um 848 T€ unter dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür waren einmalige außerplanmäßige Abschreibungen auf einen Kundenstamm im Geschäftsjahr 2013. Gleichzeitig stiegen die planmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr 2014 aufgrund der anhaltend hohen Investitionstätigkeit in die IT-Systeme sowie den Einbezug der CLTX an. Die anhaltend hohen Investitionen sind notwendig zur:

- Erreichung der in der IT-Strategie definierten Ziele (unter anderem Konsolidierung der Business-Applikationen sowie der Beibehaltung der Prozesssicherheit) und
- Umsetzung von Systemanpassungen zur Einführung neuer Märkte und Produkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen neben Erstattungen von Transaktionsentgelten vor allem aus variablen Systemkosten sowie den Gemeinkosten der EEX (i.W. Infrastruktur, Beratung und Marketing). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 40.037 T€ um 8.360 T€ bzw. 26 Prozent gegenüber Vorjahr gestiegen. Haupttreiber dieser Entwicklung sind einerseits gestiegene umsatzabhängige Kosten (+5.169 T€) sowie andererseits gestiegene Gemeinkosten (+3.191 T€).

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden, volumenabhängigen Aufwendungen für Erstattungen an Market Maker und Broker sowie die Aufwendungen für Marktanreizprogramme sind im Wesentlichen aufgrund gestiegener Handelsvolumina um 4.902 T€ auf 10.338 T€ gestiegen. Die variablen Systemkosten, die aus den Kosten für die Handels- und Abwicklungssysteme des EEX-Konzerns bestehen, stiegen gegenüber Vorjahr – ebenfalls umsatzbedingt – um 267 T€ auf 3.490 T€.

Der Anstieg der Gemeinkosten liegt vor allem begründet in der Ausweitung der Produktportfolios der EEX-Gruppe sowie der geografischen Expansion (neue Märkte und neue Standorte). Weiterhin zeigt sich auch bei dieser Position die Umsetzung der IT-Strategie sowie die Integration der CLTX in die Gewinn- und Verlustrechnung der EEX-Gruppe.

Entwicklung weiterer Ertragspositionen

Das Finanzergebnis ging im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 106 T€ auf 236 T€ zurück. Dieses schwächere Ergebnis ist auf die Leitzinspolitik der Europäischen Zentralbank und einem entsprechend niedrigeren Zinsniveau ab dem Frühjahr 2014 zurückzuführen.

Mit 8.139 T€ übertrafen die at equity bewerteten Beteiligungserträge der EPEX SPOT den Vorjahreswert von 5.194 T€ deutlich. Ursächlich hierfür waren der Anstieg der Handelsvolumina und steigende Kostenerstattungen aus der Durchführung von Market Coupling-Projekten. Darüber hinaus zeigt sich in der Position „Ertrag aus Equity-Methode“ die Zuschreibung der Beteiligung an der sich in Liquidation befindenden EMCC um 320 T€.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 T€	2013 T€	Veränderung
Umsatzerlöse	77.098	62.219	24 %
Sonstige betriebliche Erträge	1.018	596	71 %
Personalaufwand	-18.828	-14.597	29 %
Abschreibungen	-3.911	-4.759	-18 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-40.037	-31.677	26 %
Betriebsergebnis	15.340	11.782	30 %
Zinsen und ähnliche Erträge	497	349	42 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-261	-7	3.629 %
Finanzergebnis	236	342	-31 %
Ertrag aus Equity-Methode	8.459	5.194	63 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	24.035	17.318	39 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.542	-3.635	80 %
Konzernjahresüberschuss	17.493	13.683	28 %

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

Ergebniskennzahlen deutlich gestiegen

Mit 24.035 T€ lag das resultierende Ergebnis vor Steuern (EBT) um 6.717 T€ bzw. 39 Prozent über dem Vorjahreswert von 17.318 T€ und erreichte damit einen neuen Rekordwert.

Die Eigenkapitalrendite vor Steuern ist mit 22 Prozent gegenüber Vorjahr um fünf Prozentpunkte angestiegen. Diese berechnet sich aus dem EBT bezogen auf den Eigenkapitalbestand des Konzerns zum Beginn des Berichtszeitraumes.

Die EBT-Marge als Verhältnis des EBT zu den Gesamterträgen (das heißt Umsätze, sonstige betriebliche Erträge, Finanzergebnis und Beteiligungserträge) betrug 28 Prozent und lag damit um drei Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. In der trotz starker Umsatzanstiege nur leicht gestiegenen EBT-Marge spiegeln sich die im Jahr 2014 weitergeführte Expansionsstrategie der EEX und die damit einhergehenden Investitionen und Projektaufwendungen wider.

Das Ergebnis nach Steuern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3.810 T€ auf 17.493 T€. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 6.542 T€ beinhalten die zu leistenden Steuerzahlungen und latente Steuern. Der Steueraufwand war im Vorjahr dabei durch die ertragswirksame Bewertung von latenten Steuern um 1.458 T€ vermindert.

Vermögenslage

Entwicklung der Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Stichtag auf 63.524 T€ (2013: 58.070 T€). Sie umfassen im Wesentlichen die Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen (EPEX SPOT und EMCC) in Höhe von 27.622 T€ (2013: 33.269 T€). Durch den Mehrheitserwerb an der CLTX und die daraufhin notwendige Vollkonsolidierung zum 1. Januar 2014 wird diese nicht mehr als assoziiertes Unternehmen bilanziert sondern geht mit allen Vermögenswerten und Schulden in die Bilanz der EEX-Gruppe ein. Dies begründet den Rückgang der Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen gegenüber 2013.

Die zweite wesentliche Position innerhalb der langfristigen Vermögenswerte sind die Firmenwerte. Diese umfassen die Firmenwerte der ECC, der EEX Power Derivatives GmbH sowie seit 1. Januar 2014 den Firmenwert der CLTX. Dementsprechend ist diese Position 2014 deutlich angestiegen. Auch der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte lässt sich im Wesentlichen auf die Vollkonsolidierung der CLTX sowie auf die laufenden Investitionen in die IT-Systeme der Gruppe zurückführen.

In der Position „derivative Finanzinstrumente“ werden die Optionen der ECC mit Fälligkeit von mehr als einem Jahr zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der Zeitwert wird mittels des aktuellen Börsenpreises der offenen Positionen ermittelt. Da die ECC als zentraler Kontrahent für die verschiedenen Märkte der EEX-Gruppe agiert, steht diesem Vermögenswert eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber.

Die Aktivseite der Bilanz ist maßgeblich geprägt durch kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 853.495 T€ (2013: 882.871 T€). Darin enthalten sind unter anderem Bankguthaben der ECC aus hinterlegten Barsicherheiten in Höhe von 684.032 T€ (2013: 740.995 T€). Die an das Clearinghaus ECC angeschlossenen Marktteilnehmer erbringen Sicherheitsleistungen, teilweise in Form von Bardepots, die täglich angepasst werden. Das Geld wird unter der Position „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“ bilanziert. Die Sicherheitsleistungen sind zum Bilanzstichtag gefallen. Diesem Vermögenswert steht eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber.

Weitere wesentliche Positionen unter den kurzfristigen Vermögenswerten sind die liquiden Mittel in Höhe von 73.401 T€ (2013: 58.271 T€), die Forderungen aus Lieferung und Leistung in Höhe von 78.851 T€ (2013: 64.625 T€) sowie sonstige Vermögenswerte in Höhe von 15.462 T€ (2013: 16.074 T€). Der Anstieg der liquiden Mittel sowie des Forderungsbestandes spiegelt die erfolgreiche Ausweitung der Geschäftstätigkeit der EEX-Gruppe wider.

Die Vermögenswerte werden finanziert durch Eigenkapital in Höhe von 132.202 T€ (2013: 119.701 T€) sowie Schulden in Höhe von 784.817 T€ (2013: 821.240 T€). Die Bilanzsumme betrug 917.019 T€ (2013: 940.941 T€).

Entwicklung von Eigen- und Fremdkapital

Die Erhöhung des Eigenkapitals um 12.501 T€ gegenüber Vorjahr ist dadurch bedingt, dass das Ergebnis des Jahres 2014 die Ausschüttung übersteigt und darüber hinaus Ergebnisse des Vorjahres teilweise thesauriert wurden. Dies zeigt sich im Anstieg der Rücklagen um 7.709 T€ und dem Anstieg der erwirtschafteten Ergebnisse um 2.843 T€. Vom Eigenkapital des EEX-Konzerns entfielen 7.677 T€ (+1.611 T€) auf Minderheiten. Der Anstieg der Minderheiten reflektiert die hinzugekommenen Minderheitenanteile der CLTX. Das sonstige Ergebnis in Höhe von 338 T€ zeigt die Währungskursdifferenzen, die sich im Laufe des Geschäftsjahres in der Bewertung des Eigenkapitals der CLTX ergeben.

Das Fremdkapital zum 31. Dezember 2014 bestand nahezu vollständig aus kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 779.489 T€ (2013: 819.555 T€). Zum Stichtag waren langfristige Schulden in Höhe von 5.328 T€ verzeichnet (2013: 1.685 T€). Der Anstieg der langfristigen Schulden ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten im Vergleich zum Stichtag 2013 um 2.407 T€ zugenommen haben. Weiterhin verzeichnen die langfristigen Verbindlichkeiten einen Anstieg in Höhe von 903 T€. Hierbei handelt es sich um ergebnisabhängige nachträgliche Kaufpreiszahlungen im Zusammenhang mit dem Mehrheitserwerb an der CLTX.

Die kurzfristigen Schulden enthalten im Wesentlichen die zum Stichtag gesunkenen Verbindlichkeiten aus hinterlegten Barsicherheiten der Marktteilnehmer in Höhe von 684.032 T€ (2013: 740.995 T€). Weiterhin sind unter anderem Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung in Höhe von 86.470 T€ (2013: 66.285 T€), kurzfristige Rückstellungen von 5.219 T€ (2013: 4.964 T€), sonstige Verbindlichkeiten von 3.486 T€ (2013: 5.601 T€) sowie derivative Finanzinstrumente von 261 T€ (2013: 1.295 T€) bilanziert.

Insgesamt investierte die EEX-Gruppe im Berichtsjahr 5.489 T€ (2013: 4.048 T€) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und erhöhte damit das Investitionsniveau gegenüber dem Vorjahr. Die wesentlichen Investitionen 2014 folgten mit 4.747 T€ in immaterielle Vermögenswerte. Einen bedeutenden Anteil daran hatten die Investitionen in ein Business Data Warehouse, in die Transparenzplattform zur Veröffentlichung von Fundamentaldaten im Rahmen der europäischen Verordnung REMIT und in den Internetauftritt der EEX. Die weiteren wesentlichen Maßnahmen und Projekte bezogen sich auf den Ausbau des Clearings sowie auf die Verbesserung der bestehenden IT-Systeme und der Konnektivität.

Konzern-Bilanz

	31.12.2014	31.12.2013
AKTIVA	T€	T€

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte	63.524	58.070
Firmenwert	19.298	12.220
Immaterielle Vermögenswerte	7.128	5.649
Sachanlagen	1.401	1.252
Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	27.622	33.269
Übrige Finanzanlagen	153	165
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	100
Derivative Finanzinstrumente	2.998	591
Aktive latente Steuern	4.924	4.824
Kurzfristige Vermögenswerte	853.495	882.871
Derivative Finanzinstrumente	261	1.295
Forderungen aus Lieferung und Leistung	78.851	64.625
Sonstige Vermögenswerte	15.462	16.074
Steuererstattungsansprüche	1.353	894
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	135	717
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	684.032	740.995
Zahlungsmittel und -äquivalente	73.401	58.271
Summe Aktiva	917.019	940.941
PASSIVA		
Eigenkapital	132.202	119.701
Gezeichnetes Kapital	40.050	40.050
Kapitalrücklage	10.000	10.000
Rücklagen	25.257	17.548
Erwirtschaftete Ergebnisse	48.880	46.037
Sonstiges Ergebnis	338	0
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	7.677	6.066
Langfristige Schulden	5.328	1.685
Langfristige Rückstellungen	523	190
Derivative Finanzinstrumente	2.998	591
Langfristige Verbindlichkeiten	1.807	904
Kurzfristige Schulden	779.489	819.555
Kurzfristige Rückstellungen	5.219	4.964
Derivative Finanzinstrumente	261	1.295
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	86.470	66.285
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen	21	415
Bardepots der Marktteilnehmer	684.032	740.995
Sonstige Verbindlichkeiten	3.486	5.601
Summe Passiva	917.019	940.941

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

Bereinigung der Bilanzsumme um ECC-spezifische Sachverhalte

Die Bilanz enthält einige Positionen, welche sich in identischer Höhe auf Aktiv- und Passivseite gegenüberstehen. Im Folgenden wird die um diese Positionen bereinigte Bilanzsumme hergeleitet. Zum einen stehen den Bankguthaben aus hinterlegten Barsicherheiten in Höhe von 684.032 T€ (2013: 740.995 T€) in identischer Höhe Verbindlichkeiten aus hinterlegten Barsicherheiten der Marktteilnehmer gegenüber. Zum anderen sind stichtagsbedingte Verbindlichkeiten und Forderungen aus Lieferung und Leistung von 68.858 T€ (2013: 59.065 T€) enthalten. Hierbei handelt es sich um den stichtagsbedingten Ausweis von Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Nominerung von Strom und Erdgas. Ferner sind die kurz- und langfristigen derivativen Finanzinstrumente aus Bilanzierung der Zeitwerte der Optionen jeweils auf Aktiv- und Passivseite in Höhe von insgesamt 3.259 T€ (2013: 1.886 T€) erfasst. Nach Abzug dieser Positionen betrug die bereinigte Bilanzsumme zum Ende des Berichtszeitraums 160.870 T€ (2013: 138.995 T€) und die Eigenkapitalquote (zum Bilanzstichtag) 82 Prozent (2013: 86 Prozent).

Die Fremdkapitalquote als Anteil der langfristigen und kurzfristigen Schulden an der bereinigten Bilanzsumme betrug 18 Prozent (2013: 14 Prozent). Der Konzern konnte mit seinen Einnahmen jederzeit alle Ausgaben decken und erzielte deutliche Überschüsse. Kreditlinien externer Kreditgeber mussten im Geschäftsjahr nicht genutzt werden und sollen voraussichtlich auch 2015 nicht in Anspruch genommen werden.

Finanzlage

Die Ausstattung des Konzerns mit liquiden Mitteln ist komfortabel, jedoch im Falle des Clearinghauses ECC geprägt durch hohe Anforderungen an die haftende Eigenkapitalausstattung gemäß EMIR.

Der Zahlungsmittelbestand stieg von 58.271 T€ zum Stichtag 31. Dezember 2013 auf 73.401 T€ zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014. Der erwirtschaftete Konzern-Cashflow in Höhe von 15.130 T€ wurde maßgeblich gespeist durch den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 19.902 T€ sowie erhaltene Dividenden von 5.314 T€. Weiterhin gingen der Gruppe liquide Mittel in Höhe von 3.346 T€ aus der neu erworbenen CLTX zu. Somit konnten einerseits die getätigten Investitionen von 5.489 T€ andererseits die Ausschüttung der EEX von 7.943 T€ gedeckt und ein verbleibender Netto-Zahlungsmittelüberschuss von 15.130 T€ generiert werden.

Die EEX-Gruppe erzielte 2014 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 19.902 T€ (2013: 15.243 T€). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Jahresüberschuss (17.493 T€) ermittelt und um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen sowie die aus der Veränderung der Bilanzposten abgeleiteten Zahlungsströme bereinigt (indirekte Methode). Diese Bereinigungen belaufen sich auf insgesamt 2.409 T€ und bestehen im Wesentlichen aus Veränderungen im Bestand an Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, den nicht zahlungswirksamen Abschreibungen, dem der EEX noch nicht zugeflossenen Ergebnis 2014 der EPEX SPOT sowie der nicht zahlungswirksamen Ertrag aus latenten Steuern.

Aus Investitionstätigkeit flossen der EEX-Gruppe im Geschäftsjahr 2014 Mittel in Höhe von 175 T€ ab (2013: 4.716 T€). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die im Jahr 2013 getätigte einmalige Investition in CLTX zurückzuführen. Teilweise kompensiert wurde dieser Einmaleffekt durch steigende laufende Investitionen sowie eine geringere Dividendenauszahlung der EPEX SPOT für das Geschäftsjahr 2013 (im Vergleich zu 2012).

Im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit belief sich der Zahlungsmittelabfluss auf 7.943 T€ (2013: 7.678 T€) und umfasste im Wesentlichen die gezahlte Dividende der EEX für das Geschäftsjahr 2013.

	2014 T€	2013 T€
Änderung des Konsolidierungskreises	3.346	
Jahresüberschuss	17.493	13.683
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.911	4.759
Ertrag aus latenter Steuer	-100	-1.458
Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	-8.459	-5.194
Zunahme der Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie sonstiger Aktiva	-13.391	7.500
Zunahme der Verbindlichkeiten und Rückstellungen	20.448	-4.047
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	19.902	15.243
Auszahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen	0	-7.049
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-4.747	-3.416
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	-742	-632
Erhaltene Dividenden	5.314	6.381
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-175	-4.716
Dividendenzahlung an Aktionäre der EEX AG	-7.209	-7.209
Ausschüttung an nicht beherrschende Gesellschafter	-734	-469
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-7.943	-7.678
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	15.130	2.849
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	58.271	55.422
Zahlungsmittel zum Ende der Periode	73.401	58.271

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

Aufgrund der guten Innenfinanzierungskraft und der komfortablen Finanzmittelausstattung erwartet die EEX-Gruppe für das Geschäftsjahr 2015 wie schon in den Vorjahren keine Liquiditätsengpässe. Sie kann auch künftig die im Rahmen des regulären Geschäftsprozesses notwendigen Investitionen tätigen, die zum Erhalt und weiteren Ausbau der guten Wettbewerbsposition notwendig sind.

5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2014 hat die EEX-Gruppe weiteres Personal aufgebaut. Zum 31. Dezember 2014 belief sich die Mitarbeiterzahl auf 191 verglichen mit 161 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Stichtag 2013 (+19 Prozent). Hierin sind 21 Mitarbeiter der seit 2014 zur Gruppe gehörenden CLTX enthalten.

Die Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestaltete sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt:

Altersklasse	MA-Zahl	Anteil
< 30 Jahre	50	26 %
30 bis 39 Jahre	98	51 %
40 bis 49 Jahre	37	19 %
>= 50 Jahre	6	3 %
Gesamt	191	100 %

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit (TWh, €, % usw.) auftreten.

Der Mitarbeiterbestand weist im Konzern eine Akademikerquote von 88 Prozent auf. Diese ergibt sich aus der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Abschluss an einer Universität, Fachhochschule oder Berufsakademie.

Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag zum Stichtag bei 45 Prozent. Insgesamt waren im EEX-Konzern zum Stichtag unverändert sieben Führungspositionen mit Frauen besetzt.

Im 2. Halbjahr 2014 hat der Vorstand der EEX-Gruppe eine Vergütungsanalyse an einen externen Dienstleister mit dem Ziel vergeben, die Gehaltsstruktur der Gruppe zu analysieren und eventuell notwendige Anpassungen vorzunehmen. Hierzu wurde die Mitarbeiterstruktur der EEX analysiert und der Vergütungsstruktur vergleichbarer Unternehmen gegenübergestellt.

Für 2015 plant die EEX weiteren Personalaufbau, eine Fortführung der Vergütungsharmonisierung mit dem Fokus der nachhaltigen Personalentwicklung sowie die Weiterführung des Trainee-Programms.

6. Risikomanagement

Die Risikoanalyse für das Geschäftsjahr 2014 wies weder eine Bestandsgefährdung durch Einzelrisiken noch durch die aggregierte Risikoposition auf. Für das kommende Geschäftsjahr 2015 wird keine wesentliche Änderung des Risikoprofils des EEX-Konzerns erwartet.

Das operative Risiko-Controlling für alle Konzerngesellschaften wird im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags durch die ECC wahrgenommen.

Der EEX-Konzern verfügt gemäß der Vorgaben des § 91 Abs. 2 AktG über ein alle Geschäftsfelder umfassendes Risikofrühwarnsystem. Wesentliche Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe bewertet.

Der EEX-Vorstand, der die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt, informiert sich regelmäßig über die Risikosituation und berichtet darüber quartalsweise dem Aufsichtsrat. Für wesentliche Veränderungen der Risikolage besteht darüber hinaus ein Ad-hoc-Reporting.

Als potenzielle Risikokategorien ergeben sich für den EEX-Konzern: Adressausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko, Geschäfts- und Compliance-Risiko.

Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko bemisst das Risiko, dass Geschäftspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen können und dies für den Konzern zu einem Verlust führt. Die wesentlichen Adressausfallrisiken innerhalb der EEX-Gruppe treten bei der Tochtergesellschaft ECC auf. Die ECC ist ein zentraler Kontrahent nach der europäischen Regulierung für OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister (Verordnung (EU) Nr. 648/2012) sowie Institut im Sinne von § 1 Abs. 1 Nr. 12 KWG. In dieser Funktion tritt sie zwischen Käufer und Verkäufer und trägt das Ausfallrisiko beider Seiten für alle an ihren Märkten abgeschlossenen oder außerbörslich zum Clearing registrierten Geschäfte. Die Risikostrategie der ECC ist es, dieses Ausfallrisiko jederzeit mit einem hohen Sicherheitsniveau durch ihr Marginsystem, den Clearingfonds sowie eigene finanzielle Ressourcen zu besichern. An Hand eines regelmäßigen Backtestings wird die Güte des Marginsystems fortlaufend überprüft. Mit täglichen Stresstests simuliert die ECC das Adressausfallrisiko für extreme aber plausible Marktbedingungen und passt den Clearingfonds sowie die eigenen finanziellen Ressourcen derart an, dass das Adressausfallrisiko auch unter diesen Bedingungen bei gleichzeitigem Ausfall der beiden größten ECC-Clearingmitglieder abgedeckt ist.

Ein potenzielles Adressausfallrisiko in der ECC ergibt sich weiterhin durch die Anlage der von ihren Teilnehmern erhaltenen Barsicherheiten. Diese Mittel werden gemäß Anforderung der europäischen Regulierung für OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister (648/2012) ausschließlich als Reverse-Repo-Geschäfte mit anerkannten Kreditinstituten gegen Wertpapiersicherheiten mit hoher Bonität und Liquidität angelegt.

Geringe Ausfallrisiken resultieren weiterhin daraus, dass ein Handelsteilnehmer die fälligen Transaktionsentgelte nicht zahlt. Daher wird die Bonität der Handelsteilnehmer fortlaufend an Hand von Finanzkennzahlen sowie – wenn vorhanden – von Ratinginformationen überwacht. In diesem Rahmen wird auch analysiert, ob sich die Zahlung der Transaktionsentgelte auf einzelne Handelsteilnehmer konzentriert (Klumpen- bzw. Konzentrationsrisiko).

Marktpreisrisiko

Unter Marktpreisrisiken versteht man ungünstige Wertveränderungen von Vermögenswerten aufgrund von Änderungen bewertungsrelevanter Marktparameter, wie beispielsweise von Börsenkursen. Marktpreisrisiken treten aufgrund der grundsätzlich ausgeglichenen Positionen (Kauf/Verkauf) im Clearinggeschäft nicht auf. Die aus dem übrigen Geschäftsbetrieb resultierenden Marktpreisrisiken werden durch den Einsatz der Sicherungssysteme der ECC in Adressenausfallrisiken konvertiert, welche bereits beschrieben wurden. Die aus dem übrigen Geschäftsbetrieb resultierenden Marktpreisrisiken (hauptsächlich Fremdwährungsrisiken) sind unwesentlich und werden situationsgerecht gesteuert.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnet man das Risiko der Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen des EEX-Konzerns zu einem vertraglich vereinbarten Zeitpunkt. Innerhalb des EEX-Konzerns entstehen aus dem operativen Geschäft keine wesentlichen Fristeninkongruenzen. Der Finanzierungsbedarf für laufende Aufwendungen und Investitionen wird im Rahmen der Mittelfristplanung identifiziert und zeitnah adressiert. Etwaige ungeplante Finanzierungslücken werden durch das Vorhalten von Liquiditätsquellen im Konzern geschlossen bzw. vermieden. Das strukturelle Liquiditätsrisiko wird im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung sowie der laufenden Liquiditätsplanung überwacht. Ziel ist es dabei, die Liquiditätsreserven und Kreditlinien in der Planung so festzulegen, dass in jedem Fall ausreichend Liquidität zur Verfügung steht. Die schriftlich fixierte Anlagepolitik erlaubt die Anlage von freier Liquidität nur bei Kontrahenten mit guter Bonität und innerhalb genehmigter Grenzen. Zudem wird die maximale Laufzeit derart begrenzt, dass bei kurzfristigem Bedarf jederzeit ausreichend Liquidität vorhanden ist.

Das Risiko des Ausfalls eines Clearingmitglieds und dessen Auswirkungen auf die Liquidität wird bei der ECC gemäß den Anforderungen aus EMIR Artikel 44 in Verbindung mit der delegierten Verordnung 153/2013 gesteuert. Dies geschieht durch:

- Hohe Anforderungen an die Liquidierbarkeit der gestellten Sicherheiten
- Angemessene Sicherheitsabschläge auf gestellte Sicherheiten
- Vorhalten von liquiden Ressourcen, die mindestens den Liquiditätsbedarf im Stresstest-Szenario (gleichzeitiger Ausfall der zwei Clearingmitglieder mit dem größten Liquiditätsbedarf in extremen aber plausiblen Marktbedingungen) abdecken sowie
- Vorhalten von Kreditlinien bei verschiedenen Instituten und dem Clearinghaus der Konzernmutter sowie den Zugang zum Inertageskredit der Bundesbank

Die ECC erstellt täglich einen Liquiditätsbericht über die vorhandenen liquiden Ressourcen sowie den Liquiditätsbedarf im Stresstest-Szenario. Zudem werden die potenziellen Quellen für Liquiditätsrisiken im quartalsweise aktualisierten Liquiditätsplan erfasst und dem Gesamtvorstand vorgelegt.

Operationelles Risiko

Als operationelle Risiken werden potenzielle Schäden aus Störungen der verwendeten IT-Systeme, unangemessener Gestaltung interner Prozesse, Fehlern von Mitarbeitern, Fehlern bzw. Ausfall externer Dienstleister sowie aus Projektrisiken bezeichnet. Aufgrund des hohen Automatisierungsgrades bei der Verarbeitung von Geschäftsvorfällen bei einer gleichzeitig großen Anzahl von Transaktionen resultieren die wesentlichen operativen Risiken der EEX-Gruppe aus Störungen der verwendeten IT-Systeme. Da wesentliche Bestandteile dieser Systeme durch externe Dienstleister betrieben werden, sind auch Fehler bzw. der Ausfall externer Dienstleister eine wesentliche Risikoquelle.

Ein wichtiges Ziel der Risikostrategie ist die Minimierung operationeller Risiken durch Nutzung anerkannter Methoden der Systementwicklung und ausführlicher Testverfahren. Die EEX-Gruppe erbringt Kerndienstleistungen entweder selbst oder lässt diese durch ausgewählte, spezialisierte, externe Partner erbringen. Einzelne Dienstleistungen werden auch durch spezialisierte Unternehmen der Gruppe Deutsche Börse erbracht. Die Qualität der Dienstleister wird im Rahmen der Auswahlprozesse sowie fortlaufend auf Grundlage vereinbarter Service Level Agreements überprüft. Weiterhin sind Backup-Prozesse für kritische Geschäftsprozesse implementiert. Durch Prüfungen der internen Revision sowie den gezielten Einsatz externer Spezialisten wird die Qualität des internen Kontrollsystems regelmäßig überwacht. Für alle wesentlichen Prozesse existieren Verfahrensbeschreibungen und Kontrollschritte. Diese werden auf Checklisten dokumentiert, um die Wahrscheinlichkeit menschlicher Fehler zu verringern. In einem jährlichen Self-Assessment werden konzernweit operationelle Risiken identifiziert und bewertet.

Beim Abschluss von Bilanzkreisverträgen werden – soweit verhandelbar – Vorrangregelungen für die Nominierung der ECC angestrebt. Darüber hinaus besteht eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Fehler aus dem kommerziellen Handeln (E&O-Versicherung).

Für die laufende Überwachung sowie das Reporting von operativen Schadensfällen wird eine Schadensdatenbank geführt. In dieser werden alle operativen Vorkommnisse – auch wenn sie zu keinem direkten finanziellen Schaden geführt haben – erfasst und monatlich unter Beteiligung der zuständigen Vorstände ausgewertet. Gegebenenfalls notwendige Maßnahmen werden beschlossen und umgesetzt.

Geschäftsrisiko

Unter Geschäftsrisiko werden die mittel- bis langfristig negativ auf die Ertragslage wirkenden Folgen durch Eintritt neuer Wettbewerber, regulatorische oder sonstige rechtliche Änderungen, technische Änderungen oder Änderungen in der Produktlandschaft zusammengefasst (siehe dazu auch Abschnitt „Risiken“ in Kapitel 8).

Die Überwachung dieser Risiken erfolgt durch die strukturierte Sammlung und Auswertung von Informationen zu Wettbewerbern, Kunden, Produkten und Märkten sowie Prozessen und Verfahren. Weiterhin werden im Rahmen von Szenarioberechnungen die Ertragsauswirkungen von bestimmten Preis- und Volumenveränderungen ermittelt (zur Umsatz- und Ergebnissensitivität siehe auch Abschnitt „Prognosebericht“ in Kapitel 8).

Compliance Risiko

Die EEX ist potenziellen Compliance-Risiken vor allem im Bereich Umsatzsteuerbetrug, Vertrauensschäden aus unberechtigter Veröffentlichung von Informationen sowie aus dem Missbrauch durch Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung ausgesetzt. Weiterhin hat die ECC als Kreditinstitut sicherzustellen, dass keine Geschäfte mit natürlichen oder juristischen Personen abgewickelt werden, welche auf relevanten Sanktionslisten aufgeführt sind.

Die ECC wickelt alle Geschäfte über Clearingmitglieder ab. Diese Institute unterliegen den Regelungen des Kreditwesengesetzes (oder anderer äquivalenter europäischer Bestimmungen), welche die Einrichtung von Maßnahmen gegen derartige Risiken vorsehen. Für die ECC besteht daher nur ein geringes Risiko, zu Zwecken der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und des Betrugs missbraucht zu werden. Dieses Risiko wird in einer Risikoanalyse jährlich neu bewertet.

Darüber hinaus sollen durch Know-Your-Customer-Maßnahmen auffällige Kontrahenten bereits in der Geschäftsanbahnungsphase identifiziert werden. Bei berechtigten Zweifeln im Zulassungsprozess wird eine Entscheidung des Vorstands oder des CRO erwirkt. Ergänzend werden laufende Überwachungsprozesse durch die Handelsüberwachungsstelle durchgeführt und alle Geschäftspartner inklusive ihrer wichtigen Beteiligungsunternehmen monatlich gegen bekannte Sanktionslisten geprüft.

Sensible und schutzbedürftige Informationen sind gemäß den internen Anweisungen vertraulich zu behandeln und vor fremdem Zugriff zu schützen. Zur Vermeidung von Interessenkonflikten wurden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem Wohlverhaltensregelungen erlassen.

Risikodeckungsmasse

Als Risikodeckungsmasse stehen das Eigenkapital sowie der Jahresüberschuss zur Verfügung. In aggregierter Sicht sind derzeit keine Risiken erkennbar, welche nicht durch die vorhandene Risikodeckungsmasse sowie das Marginsystem und den Defaultfund der ECC abgedeckt werden können.

7. Forschung und Entwicklung

Als Dienstleistungsunternehmen hat die EEX-Gruppe keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, wie sie vergleichsweise bei produzierenden Unternehmen anzutreffen sind. Auf Neuentwicklungen von Produkten und Dienstleistungen wird für 2014 im Abschnitt 3 sowie zukunftsgerichtet unter Abschnitt 8 eingegangen.

8. Konzernausblick, Prognosebericht, Chancen und Risiken

Insgesamt sieht sich die EEX angesichts ihres innovativen und zunehmend diversifizierten Produkt- und Dienstleistungsangebots sowie ihrer Ertragskraft und finanziellen Stabilität gut gerüstet, um ihre angestrebten Ziele zu erreichen und ihre Position im verschärften Wettbewerb weiter zu stärken bzw. zu verteidigen. Dies beruht auf der wettbewerbsfähigen Wertschöpfungskette innerhalb der EEX,

die sich durch liquide Handelsplätze und kostengünstige Clearinglösungen auszeichnet. Die EEX hat sich zum Ziel gesetzt, auch zukünftig ambitionierte Wachstumsraten zu erzielen und so ihre Marktanteile mittelfristig zu steigern.

Wettbewerbsumfeld

Die verschärfte Finanz- und Energiemarktregulierung, die deutsche Energiewende sowie steigender Wettbewerbsdruck werden voraussichtlich auch 2015 für ein unsicheres Marktumfeld sorgen und den Handel an der EEX beeinflussen.

Das aktuelle Marktumfeld ist unter anderem von folgenden für Energiebörsen relevanten Trends geprägt:

- Zunehmende Reife des Energiehandels in Europa
- Professionalisierung von Börsenplätzen
- Wachsende Ansprüche auf Kundenseite
- Zunehmende Bedeutung des Clearings unter anderem aufgrund von steigendem Risikobewusstsein und regulatorischen Anforderungen.

Die zunehmende Standardisierung von Produkten, der Eintritt global agierender Börsen in den Markt und ein substanzieller Anteil von Finanzakteuren am Handel spiegeln die zunehmende Reife der Märkte wider. Gleichzeitig steigt der Wettbewerbs- und Preisdruck. Im Zuge des Wettbewerbs und des technischen Fortschritts sind die Kundenbedürfnisse an die Angebotspalette, Preise und technischen Standards gestiegen und lassen die Börsen immer professioneller werden. Das steigende Risikobewusstsein der Marktakteure sowie neue Regulierungsvorschriften (unter anderem EMIR) steigern die Bedeutung und den Nutzen von zentralen (Clearing-)Kontrahenten. Durch neue Regulierungsvorschriften ist weiterhin ein zunehmender Wettbewerb zwischen Broker- und Börsenhandelsplätzen absehbar.

Ausblick und Wachstumschancen

Die EEX strebt an, die positive Entwicklung der Strom- und Gasmärkte im Geschäftsjahr 2014 auch im Jahr 2015 und mittelfristig fortzusetzen sowie auf weitere Assetklassen und neue Commodities auszuweiten. Die Strategie der EEX verfolgt dabei drei Ziele:

- Wachstum in Bestandsmärkten
- Schrittweise Erweiterung der geografischen Reichweite
- Fortsetzung des Diversifikationskurses und Wachstum in neuen Geschäftsfeldern

Gutes Wachstumspotenzial im Terminmarkt für Strom

2014 ist der Terminhandel am Strommarkt der EEX gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich gestiegen und erreichte neue Rekordwerte. Diese Entwicklung kann als ein Ausdruck des Vertrauens in den regulierten Markt der EEX verstanden werden. Die hieraus resultierende erhöhte Grundliquidität kann gepaart mit bislang stabilen politischen Rahmenbedingungen zu steigendem Vertrauen der Handelsteilnehmer in den Markt und damit zu einem weiter steigenden Marktanteil der EEX im deutschen Terminmarkt für Strom führen. Zusammen mit der geplanten Ausweitung des Produktangebots auf weitere europäische Marktgebiete, der Weiterentwicklung der bestehenden Märkte durch die Einführung neuer Kontrakte, der Verbindung dieser Märkte über sogenannte Location Spreads sowie die hohe Kundennähe durch lokale Präsenzen in wichtigen Märkten besteht hier weiterhin gutes Wachstumspotenzial. Entscheidend hierfür wird die Herstellung energiepolitischer Stabilität und Verlässlichkeit sein. Dann besteht die gute Chance, zunehmend Marktanteile aus dem weiterhin sehr großen außerbörslichen, ungeclearten Markt an den börslichen Markt bzw. in die Abwicklung und das Clearing durch die ECC zu überführen.

Ausbau des Geschäftsfeldes Gas: Konsolidierung der Märkte von EGEX und Powernext

Beim Handel mit Erdgas ergibt sich insbesondere durch die Konsolidierung der Geschäftsaktivitäten in der Powernext verbunden mit der Weiterentwicklung der PEGAS-Plattform und der Expansion in weitere europäische Gasmarktgebiete erhebliches Wachstumspotenzial. Die Wettbewerbsfähigkeit der EEX verbessert sich durch die Übernahme der Powernext und die Fusion der Gasmärkte. Bereits 2014 zeigte sich die gesteigerte Liquidität und die Qualität der Spreads in den angebotenen Produkten in signifikant gestiegenen Handelsvolumina. Auch für 2015 strebt die EEX – neben der Expansion in neue Marktgebiete – weiteres Wachstum in den bereits bestehenden Marktgebieten an.

Emissionsmarkt: EEX nimmt an Ausschreibung für permanente EU-Auktionsplattform teil

Im Markt für Emissionsberechtigungen betreibt die EEX-Gruppe derzeit erfolgreich die vorläufigen Plattformen zur Durchführung der Primärmarktauktionen der 3. Handelsperiode der EU sowie für Polen. Weiterhin hat die EEX-Gruppe bereits den Zuschlag zum Betrieb der permanenten Auktionsplattform für Deutschland erhalten und führt die entsprechenden Auktionen erfolgreich durch. Chancen für zusätzliches Erlöspotenzial innerhalb Europas ergeben sich durch den Gewinn der Ausschreibung für die permanente EU-Auktionsplattform, welche Ende 2014 begonnen hat. Aus dieser Position heraus besteht darüber hinaus die Möglichkeit, im Sekundärmarkt Marktanteile zu gewinnen und die Position gegenüber dem Hauptkonkurrenten ICE zu stärken. Dies bedingt die Sicherstellung attraktiver Handelsbedingungen an der EEX sowie eine stärkere Verzahnung des Primär- und Sekundärmarktes. Darüber hinaus stellen auch die international neu entstehenden Emissionshandelssysteme zusätzliche Wachstumschancen außerhalb Europas für die EEX dar.

Wachstum auch in neuen Assetklassen angestrebt

Mit der weiteren Entwicklung des Geschäfts der CLTX kann die EEX-Gruppe die Erlösdiversifikation weiter vorantreiben und auch über Europa hinaus Wachstumschancen wahrnehmen. Insbesondere im Frachtmarkt wird durch Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen zu Gunsten regulierter Handelsplätze ein deutliches Volumenwachstum für das Jahr 2015 angestrebt. Auch in den Assetklassen Eisenerz und Schiffsdiesel sind deutliche Wachstumsraten erzielbar. Darüber hinaus beabsichtigt die EEX, die von CLTX angebotenen Assetklassen über den Weg der Trade Registration schrittweise auch den für Strom und Erdgas zugelassenen Teilnehmern zur Verfügung zu stellen.

Im Sinne des strategischen Zieles der Fortsetzung des Diversifikationskurses und des Wachstums in neuen Geschäftsfeldern wird die EEX 2015 das Agrargeschäft der Eurex vollständig übernehmen. Die EEX erweitert damit schrittweise ihren Fokus von reinen Energieprodukten hin zu anderen Commodities. In diesem Zusammenhang sowie nicht zuletzt durch neue Börsenpartnerschaften der ECC ergeben sich weitere Geschäftsfelder für die EEX. So wird die ECC 2015 das Clearing von Produkten der Papier- und Forstwirtschaft für die norwegische Börse NOREXECO starten.

Bedeutung des Clearings wird steigen

Schließlich schafft die zunehmende Bedeutung des Clearings, also die Abwicklung von Handelsgeschäften über zentrale Kontrahenten, zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten für die EEX-Gruppe. Die Vorteile des Clearings über zentrale Kontrahenten sind aufgrund der Diskussion über Ursachen der Finanz- und Wirtschaftskrise verstärkt in die regulatorische und öffentliche Wahrnehmung gerückt. Dies bietet Chancen, den Anteil geclearter Geschäfte am gesamten Handelsvolumen zu erhöhen. Hierfür sind Änderungen regulatorischer Rahmenbedingungen, wie beispielsweise durch EMIR, keine zwingende Voraussetzung. Entscheidend ist vielmehr, dass Handelsteilnehmer die Vorteile geclearter Geschäfte erkennen und nutzen. Insbesondere in Märkten mit hohen Ausfallrisiken der Gegenseite bietet das Clearing über die ECC den Marktteilnehmern große Vorteile. Eine transparente Darstellung der Kostenvorteile durch die ECC sowohl gegenüber Handelsteilnehmern als auch gegenüber politischen Institutionen zusammen mit der stetigen Erweiterung der Clearingdienstleistungen (geografisch wie quantitativ) bieten ferner die Chance, das Volumen der durch die ECC abgewickelten Geschäfte deutlich und nachhaltig zu steigern.

Weitere Verbesserung von Produkten, Services und Systemen

Durch die Erweiterungen des Produktangebots und das zunehmende Angebot von finanziellen Produkten wird die Notwendigkeit für Teilnehmer reduziert, an mehreren Börsen zu handeln bzw. ihre Geschäfte über mehrere zentrale Kontrahenten abzuwickeln. Um dem zunehmenden Wettbewerb zu begegnen, wird die EEX außerdem ihr Preismodell flexibler gestalten und möglichen Preiskämpfen mit einem weiter verbesserten Service begegnen. Ganz im Sinne einer kundenorientierten Ausrichtung wird die EEX auch das sonstige Dienstleistungsangebot – insbesondere durch flexible Handelssysteme und vereinfachte Zulassungsprozesse – kontinuierlich verbessern und damit das vorhandene Kundenpotenzial besser ausschöpfen sowie neue Kunden hinzugewinnen.

Zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsposition treibt die EEX fortwährend die interne Komplexitätsreduktion und Effizienzsteigerung voran. 2015 werden die internen Prozesse sowie die IT-Infrastruktur – auch vor dem Hintergrund der neuen Gruppenstruktur – zum Beispiel durch eine weitere Konsolidierung der diversen Business-Applikationen weiter verbessert und vereinfacht. Zusätzlich hierzu wird gruppenweit die Hebung von Synergiepotenzialen in den Funktionsbereichen Vertrieb, Produktportfolio und IT angestrebt.

Ein besonderer Fokus wird auf die stetige Verbesserung der Systeme und Prozesse für die physische Erfüllung von Strom- und Gasgeschäften innerhalb der ECC gelegt. Mit der steigenden Bedeutung des kurzfristigen Handels einher geht das Erfordernis nach entsprechend hochverfügbaren Infrastrukturen. In diesem Bereich investiert die ECC permanent und wird beispielsweise im Jahr 2015 auf Basis einer erneuerten Abwicklungsinfrastruktur für den Intradaymarkt für Strom der EPEX SPOT die Verkürzung der gesamten Vorlaufzeit bis zur Lieferung an lokalen Märkten von heute 45 Minuten auf dann 30 Minuten ermöglichen.

Risiken

Die wichtigsten Risiken für die Geschäftsentwicklung der EEX-Gruppe ergeben sich aus den Bereichen:

- Verschärfte Regulierung im Finanz- und Energiesektor
- Marktdesign des Strommarktes und
- Wettbewerbsintensivierung

Verschärfte Regulierung im Finanz- und Energiesektor als das zentrale Risiko für die EEX

Das größte Risiko für die EEX sieht der Vorstand in der Definition von Finanzinstrumenten in der europäischen Regulierungsrichtlinie MiFID II. Bestimmte außerbörslich gehandelte physische Derivate auf Erdgas und Strom werden nicht als Finanzinstrumente klassifiziert, wodurch der Handel mit solchen Derivaten nicht über MiFID II reguliert wird. Zudem greift EMIR auf die Definition des Finanzinstruments in der MiFID zurück, so dass diese außerbörslichen physischen Derivate auch nicht über EMIR reguliert werden. In der Konsequenz hat der Handel solcher physischen Derivate daher gegenüber den Produkten der EEX erhebliche regulatorische Vorteile (kein Erwerb einer Finanzdienstleistungslizenz mit entsprechender Eigenkapitalunterlegung, keine Positionslimits, keine Reporting-Pflichten, kein Zwangsclearing gemäß EMIR, usw.). Gehandelt werden können diese weniger regulierten Produkte nur an Organised Trading Facilities (OTFs) genannten Plattformen. Dadurch werden OTFs in Bezug auf den physischen Strom- und Gasderivatehandel regulatorisch bevorteilt und es besteht das Risiko der massiven Verschiebung von Volumina weg von der Börse hin zu OTFs. Dies kann zu allgemeiner Zurückhaltung der Akteure im Handel mit EEX-Produkten führen. Auch eine generelle Abnahme der Handelsaktivität ist denkbar. Volumina, die über den Weg der Trade Registration zum Clearing registriert werden, unterliegen ebenfalls diesem Risiko, da außerbörslich gehandelte Derivate durch den Prozess der Trade Registration in Finanzinstrumente umgewandelt werden.

Auch die eventuelle Einführung einer Finanztransaktionssteuer in Deutschland birgt für die EEX erhebliche Risiken. Geplant ist, den Nominalwert jedes in Deutschland abgeschlossenen Warentermingeschäfts pauschal zu besteuern. Aufgrund der vergleichsweise hohen Nominalwerte, beispielsweise eines Phelix-Jahresfutures, kann die Finanztransaktionssteuer zu einer deutlichen Verringerung des Handelsinteresses führen. Derzeit ist allerdings nicht absehbar, ob Energieprodukte als Warentermingeschäfte definiert werden. Auch wenn die den Energie- bzw. Finanzmarkt regulierenden Gesetzesvorhaben im Jahr 2015 nicht umfassend Gesetzeskraft erlangen

werden bzw. abschließend Anwendung finden, können sich die Vorhaben mittelbar auf das Geschäft der EEX-Gruppe auswirken, wenn Marktakteure bestimmte Entwicklungen antizipieren und eine abwartende Haltung einnehmen.

Änderungen im Marktdesign: Negativer Einfluss auf die Attraktivität des Börsenhandels

Ein signifikantes Risiko besteht ebenfalls in möglichen Strukturbrüchen im Energiehandel, die das Geschäftsmodell erheblich beeinträchtigen und zu einem Verfehlen der Wachstumsziele beim Haupterlösträger Strom führen könnten. Die im Zuge der Energiewende im Frühjahr 2011 begonnene und zuletzt sehr intensiv geführte Debatte über das Marktdesign ist maßgebend für den Strommarkt. Bereits die Diskussion über marktferne Eingriffe wie die Einführung von Kapazitätsmärkten oder verkleinerter Preiszonen können die Unsicherheit der Handelsteilnehmer verstärken und zu einem Rückgang der börslichen Handelsaktivitäten vor allem in der langen Frist führen. Insbesondere mangelt es an einem verlässlichen energiepolitischen Ordnungsrahmen, der langfristige Planungssicherheit bietet. Stattdessen besteht die Gefahr, dass der Strommarkt vermehrt regulatorischen Einzelmaßnahmen unterworfen wird und wettbewerbliche Komponenten eingeschränkt werden. Derartige Eingriffe in das Marktdesign können die Rolle von marktbasierter Börsenpreisen wie dem Phelix als Referenzpreis bedrohen. Dessen Benchmark-Funktion wäre auch gefährdet, wenn es nicht gelingt, erneuerbare Energien stärker in den Markt zu integrieren und Anreize dafür zu schaffen, dass sich die Einspeisung von erneuerbaren Energien an Marktpreisen und damit am tatsächlichen Bedarf orientiert. Schließlich sorgen die zunehmenden nationalen Alleingänge dafür, dass die Potenziale der marktbasierter europäischen Integration nicht vollständig erschlossen werden können. Es besteht sogar das Risiko, dass die mit der Liberalisierung erreichten Ziele – insbesondere das Zusammenwachsen der europäischen Strommärkte – in Frage gestellt und nachhaltig beeinträchtigt werden.

Intensivierung des Wettbewerbs

Ein weiteres erhebliches Risiko besteht in dem zunehmenden Wettbewerbs- und Preisdruck. In Zukunft sind eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs – möglicherweise in Form von Preiskämpfen insbesondere am Terminmarkt für Strom – und eine fortschreitende Konsolidierung sowie Verringerung der Anzahl von Börsen in Europa im Energiesektor zu erwarten. Darüber hinaus ist der Eintritt von US-amerikanischen Terminmarkt Börsen in die Märkte der EEX vorhersehbar. So hat die ICE 2014 – nach der Übernahme des Erdgas- und Stromtermingeschäfts der niederländischen Energiebörse APX/ENDEX 2013 – einen Terminkontrakt für den deutschen Stromterminmarkt eingeführt. Weiterhin hat auch die NASDAQ ihr Angebot für den deutschen Stromterminmarkt weiter ausgebaut. Die CME bietet seit 2014 den Handel im niederländischen Gasmarktgebiet TTF sowie im britischen Marktgebiet NBP an. Durch neue Regulierungsvorschriften ist weiterhin ein zunehmender Wettbewerb zwischen Broker- und Börsenhandelsplätzen vorstellbar. Der Eintritt von Wettbewerbern sowohl in die Bestandsmärkte als auch die Wachstumsmärkte der EEX birgt für die EEX das Risiko, Einflussmöglichkeiten auf die Gestaltung der europäischen Energiemärkte zu verlieren und die eigenen wirtschaftlichen Ziele nicht zu erreichen.

Prognosebericht

Infolge der Vollkonsolidierung von EPEX SPOT und Powernext ab 2015 ändert sich die Zusammensetzung der Gewinn- und Verlustrechnung der EEX-Gruppe. Zum einen entfällt der Beteiligungsertrag der EPEX SPOT zugunsten des Einbezugs der Erlöse aus den Spotmärkten Strom der EPEX SPOT sowie ihrer sonstigen Umsatzerlöse. Zum anderen werden die Clearingerlöse der ECC aus der Abwicklung der Powernext-Gasmärkte ab 2015 dem Kerngeschäft Erdgas zugeordnet (bisher Clearingkooperationen). Weiterhin zählen künftig auch die Handelsentgelte der Powernext aus ihren Gasmärkten sowie ihre sonstigen Umsatzerlöse zu den Umsatzerlösen der EEX-Gruppe. Neben den Erlösen von EPEX SPOT und Powernext werden darüber hinaus ab 2015 auch deren sämtliche Kostenpositionen in die Gewinn- und Verlustrechnung der EEX-Gruppe mit aufgenommen.

Auch 2015 werden die Strommärkte mit 60 Prozent (2014: 64 Prozent) den Hauptbeitrag zu den Umsatzerlösen generieren. Allerdings ergeben sich aufgrund des Einbezugs der Umsatzerlöse der EPEX SPOT deutliche Verschiebungen zwischen Spot- und Terminmarkt. Die Spotmärkte für Strom werden 2015 insgesamt 36 Prozent (2014: 15 Prozent) zu den EEX-Umsatzerlösen beitragen. Der Anteil der Terminmarkterlöse wird bei 24 Prozent (2014: 49 Prozent) erwartet. Insbesondere mit dem erwarteten Wachstum der Gasmärkte und der Märkte der CLTX sowie der Einführung neuer Produkte wird die Diversifikationsstrategie der EEX damit weiter vorangetrieben. Die Umsatzerlöse werden 2015 aufgrund des Einbezugs von EPEX SPOT und Powernext in einer Bandbreite von 128.677 T€ bis 134.721 T€ und somit deutlich höher erwartet. Bei der Ermittlung der Bandbreite wurde ein Auf- bzw. Abschlag von 3 Prozent auf die Planerlöse 2015 vorgenommen.

Die für das Jahr 2014 angenommene Bandbreite der Umsatzerlöse in Höhe von 57.888 T€ bis 60.770 T€ wurde aufgrund der sehr erfolgreichen Entwicklung des Terminmarktes für Strom sowie der Gasmärkte deutlich übertroffen.

Die Gemeinkosten der EEX-Gruppe werden nicht zuletzt durch den Einbezug der Kosten von EPEX SPOT und Powernext ab 2015 deutlich ansteigen. Darüber hinaus erhöht sich die Kostenbasis aber auch in der EEX (ohne neue Tochtergesellschaften). Vor dem Hintergrund der Umsetzung der IT-Strategie entstehen auch 2015 signifikante Aufwendungen für die Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Infrastruktur und -prozesse. Weiterhin bedingen die gestiegene Bedeutung und Komplexität des Intradaymarktes für Strom zusätzliche Maßnahmen zur Sicherstellung von Stabilität und Wachstumsfähigkeit der eingesetzten IT-Systeme. Auch bei den Abschreibungen wird durch die erforderlichen Investitionen in Software und Systeme mit einem Anstieg gerechnet. Der Personalaufwand wird im Zuge geplanter Neueinstellungen für Markt- und Produktentwicklung sowie durch Gehaltsanpassungen im Zusammenhang mit der Vergütungsanalyse (siehe Abschnitt 5) steigen.

Abhängig von der oben erwähnten Entwicklung der Umsatzerlöse rechnet die EEX-Gruppe mit einem EBT (bereinigt um transaktionsbedingte Einmaleffekte im Zusammenhang mit der EPEX SPOT) in einer Bandbreite von 22.435 T€ bis 27.678 T€.

Das für das Jahr 2014 erwartete Ergebnis wurde aufgrund der sehr positiven Entwicklung der Umsatzerlöse ebenfalls deutlich übertroffen. Die Bandbreite betrug 13.837 T€ bis 16.171 T€.

Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass sich – ebenfalls bereinigt um transaktionsbedingte Einmaleffekte im Zusammenhang mit EPEX SPOT – ein Umsatzerlösrückgang von 10 Prozent gegenüber Plan in einem ca. 47-prozentigen Ergebnisrückgang widerspiegeln würde. Dabei wurde unter anderem unterstellt, dass die variablen Kosten sich entsprechend der Transaktionserlöse entwickeln und alle weiteren Kostenpositionen konstant gehalten werden. Unter diesen Annahmen könnte ein ca. 21-prozentiger Umsatzrückgang hingenommen werden, ohne dass ein negatives Ergebnis vor Steuern erzielt werden würde.

9. Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss 2014 der European Energy Exchange AG, Leipzig, und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB), wie sie in der

Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernlagebericht wurde auf Grundlage des § 315 HGB erstellt. Die Erstellung des Konzernlageberichts erfolgte im Einklang mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 20.

Die EEX als Mutterunternehmen des Konzerns ist nicht börsennotiert und nimmt keinen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes durch von ihr ausgegebene stimmberechtigte Aktien in Anspruch.

Aktionärs- und Kapitalstruktur der EEX

Das gezeichnete Kapital der EEX setzt sich aus 40.050.000 auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Aktie zusammen. Eigene Aktien wurden von der Gesellschaft im gesamten Geschäftsjahr 2014 nicht gehalten.

Seit 2011 ist die Eurex Zürich AG mit derzeit 62,82 Prozent Mehrheitsaktionärin der EEX. Sie ist die einzige Aktionärin mit einer Beteiligung von über 10 Prozent am Kapital der Gesellschaft.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Angaben basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie auf ihm derzeit verfügbare Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Bericht getätigten, zukunftsgerichteten Aussagen.

10. Nachtragsbericht

Im Januar 2015 erlangte die EEX AG mit 55,8 Prozent die Beherrschung über die Powernext SA, in der der Gashandel der EEX-Gruppe gebündelt wird. Da die Powernext SA wiederum 50 Prozent der EPEX SPOT SE hält, ergibt sich gleichzeitig die Kontrollmehrheit über die EPEX SPOT. Beide Gesellschaften werden im Geschäftsjahr 2015 im EEX-Konzernabschluss voll konsolidiert.

Darüber hinaus erwarb die EEX per 1. Januar 2015 50 Prozent der Anteile an der Gaspoint Nordic A/S. Diese Beteiligung wird im Geschäftsjahr als assoziiertes Unternehmen at equity bilanziert werden.

Leipzig, 13. März 2015

European Energy Exchange AG

Peter Reitz, Vorstandsvorsitzender, CEO

Jean-François Conil-Lacoste, Vorstandsmitglied, Executive Director Power Spot Markets

Steffen Köhler, Vorstandsmitglied, COO

Dr. Egbert Laege, Vorstandsmitglied, Executive Director Gas Markets

Dr. Dr. Tobias Paulun, Vorstandsmitglied, CSO

Dr. Thomas Siegl, Vorstandsmitglied, CRO

Iris Weidinger, Vorstandsmitglied, CFO

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Konzernanhang	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse	6	77.098	62.219
Sonstige betriebliche Erträge	7	1.018	596
Personalaufwand	8	-18.828	-14.597
Abschreibungen	9	-3.911	-4.759
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-40.037	-31.677
Betriebsergebnis		15.340	11.782
Zinsen und ähnliche Erträge	11	497	349
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	-261	-7
Finanzergebnis		236	342
Ertrag aus Equity-Methode	12	8.459	5.194
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		24.035	17.318
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	-6.542	-3.635
Konzernjahresüberschuss		17.493	13.683
Vom Konzernjahresüberschuss entfallen auf Aktionäre der EEX AG		17.761	12.833
Nicht beherrschende Gesellschafter	27	-268	850

Überleitung zum Konzerngesamtergebnis

	Konzernanhang	2014 T€	2013 T€
Konzernjahresüberschuss		-17.493	-13.683

	Konzernanhang	2014 T€	2013 T€
Veränderung direkt im Eigenkapital erfasster Ergebnispositionen	26	338	0
Konzerngesamtergebnis		17.831	13.683
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf Aktionäre der der EEX AG		17.761	12.833
Nicht beherrschende Gesellschafter	27	-268	850

Konzern-Bilanz

AKTIVA

	Konzernanhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Langfristige Vermögenswerte		63.524	58.070
Firmenwert	14	19.298	12.220
Immaterielle Vermögenswerte	14	7.128	5.649
Sachanlagen	15	1.401	1.252
Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	16	27.622	33.269
Übrige Finanzanlagen	16	153	165
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	0	100
Derivative Finanzinstrumente	17	2.998	591
Aktive latente Steuern	13	4.924	4.824
Kurzfristige Vermögenswerte		853.495	882.871
Derivative Finanzinstrumente	17	261	1.295
Forderungen aus Lieferung und Leistung	18	78.851	64.625
Sonstige Vermögenswerte	19	15.462	16.074
Steuererstattungsansprüche	13	1.353	894
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	20	135	717
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	21	684.032	740.995
Zahlungsmittel und -äquivalente	22	73.401	58.271
Summe Aktiva		917.019	940.941

Passiva

	Konzernanhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Eigenkapital		132.202	119.701
Gezeichnetes Kapital	23,24	40.050	40.050
Kapitalrücklage	25	10.000	10.000
Rücklagen	25	18.303	17.548
Erwirtschaftete Ergebnisse	26	55.834	46.037
Sonstiges Ergebnis	26	338	0
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	27	7.677	6.066
Langfristige Schulden		5.328	1.685
Langfristige Rückstellungen	28	523	190
Derivative Finanzinstrumente	17	2.998	591
Langfristige Verbindlichkeiten	29	1.807	904
Kurzfristige Schulden		779.489	819.555
Kurzfristige Rückstellungen	30	5.219	4.964
Derivative Finanzinstrumente	17	261	1.295
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	31	86.470	66.285
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen	31	21	415
Bardepots der Marktteilnehmer	33	684.032	740.995
Sonstige Verbindlichkeiten	34	3.486	5.601
Summe Passiva		917.019	940.941

Konzern-Kapitalflussrechnung

	Konzernanhang	2014 T€	2013 T€
Änderung des Konsolidierungskreises	5	3.346	
Jahresüberschuss		17.493	13.683
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9	3.911	4.759
Ertrag aus latenter Steuer	13	-100	-1.458
Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	12	-8.459	-5.194
Zunahme der Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie sonstiger Aktiva	16,18,19,20	-13.391	7.500
Zunahme der Verbindlichkeiten und Rückstellungen	28,29,30,31,34	20.448	-4.047

	Konzernanhang	2014 T€	2013 T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		19.902	15.243
Auszahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen	16	0	-7.049
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	14	-4.747	-3.416
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	15	-742	-632
Erhaltene Dividenden	11,16	5.314	6.381
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-175	-4.716
Dividendenzahlung an Aktionäre der EEX AG	26	-7.209	-7.209
Ausschüttung an nicht beherrschende Gesellschafter	27	-734	-469
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-7.943	-7.678
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		15.130	2.849
Zahlungsmittel am Anfang der Periode		58.271	55.422
Zahlungsmittel zum Ende der Periode		73.401	58.271
Im Geschäftsjahr			
- erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge		497	349
- erhaltene Dividenden	11,16	5.314	6.381
- gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	261	7
- gezahlte Ertragsteuern	13	6.073	5.093

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage gem. EMIR Artikel 45 (4)	Rücklagen	Erwirtschaftete Ergebnisse	Sonstiges Ergebnis
Stand zum 31.12.2012	40.050	10.000		12.655	45.306	
Gesamtergebnis					12.833	
Ausschüttung					-7.209	
Einstellung in die Rücklagen			4.500	393	-4.893	
Entnahme aus den Rücklagen						
Stand zum 31.12.2013	40.050	10.000	4.500	13.048	46.037	
Vollkonsolidierung CLTX						
Ausschüttung					-7.209	
Einstellung in die Rücklagen			1.000	-246	-754	
Gesamtergebnis					17.761	
Fremdwährungseffekte						
Stand zum 31.12.2014	40.050	10.000	5.500	12.802	55.835	338
					Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	Konzerneigenkapital
Stand zum 31.12.2012				108.011	5.685	113.696
Gesamtergebnis					850	
Ausschüttung					-469	
Einstellung in die Rücklagen						
Entnahme aus den Rücklagen						
Stand zum 31.12.2013				113.635	6.066	119.701
Vollkonsolidierung CLTX					2.291	
Ausschüttung					-734	
Einstellung in die Rücklagen						
Gesamtergebnis					-268	
Fremdwährungseffekte					322	
Stand zum 31.12.2014				124.525	7.677	132.202

Konzernanhang

GRUNDLAGEN UND METHODEN

1. Allgemeine Grundsätze

Die European Energy Exchange AG (EEX) betreibt eine Börse für den Handel von Energie und energienahen Produkten. Seit ihrer Gründung hat sie sich von einer lokalen Strombörse zur führenden europäischen Energiebörse entwickelt. Die stetig wachsende EEX-Gruppe bietet den Handel, die Registrierung sowie das Clearing von Kontrakten auf Strom, Erdgas, Kohle und Emissionsberechtigungen sowie Frachtprodukte an. Zur EEX-Gruppe gehören Handelsplätze wie die EPEX SPOT und Cleartrade Exchange (CLTX) sowie ab 2015 auch Powernext und Gaspoint Nordic. Die European Commodity Clearing (ECC) übernimmt zentral die Besicherung (Clearing) und Abwicklung aller über Börsen abgeschlossenen Handelsgeschäfte.

Die EEX AG ist eine in der Bundesrepublik Deutschland eingetragene Aktiengesellschaft. Sie entstand am 1. Januar 2002 durch Verschmelzung der LPX Leipzig Power Exchange GmbH, Leipzig, und der European Energy Exchange AG, Frankfurt, auf die PVG Vierzehnte Vermögensverwaltung AG, Leipzig. Sie ist am Augustusplatz 9, 04109 Leipzig, Deutschland, geschäftsansässig und beim Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HR B-Nr. 18409 eingetragen.

Der EEX Konzern wird in den Konzernabschluss der Deutschen Börse AG vollkonsolidiert.

Dieser Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat auf der Aufsichtsratssitzung am 14. April 2015 vorgelegt.

2. Überarbeitungen von Standards und Interpretationen

– Angaben gemäß IAS 8.28

IFRS 10 Consolidated Financial Statements – Beherrschung („control“) ist gegeben, wenn das potentielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potentielle Tochterunternehmen hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

IFRS 11 Joint Arrangements – Es wird beurteilt, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Bei letzterem haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien Rechte am Nettovermögen. Dies wird nach der Equity-Methode abgebildet.

IFRS 12 Disclosure of Interests in Other Entities – Geänderte Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen.

Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 Transition Guidance - Klarstellung sowie Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12.

Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 Investment Entities – Geänderte Definition für Investmentgesellschaften und Ausschluss aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10.

Amendments to IAS 27 Separate Financial Statements – Eingrenzung des Regelungsbereiches auf Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschafts-unternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen.

Amendments to IAS 28 Investments in Associates and Joint Ventures – Erweiterung des Regelungsbereiches um Gemeinschaftsunternehmen.

Amendments to IAS 32 Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities – Ergänzung der Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten.

Amendment to IAS 36 Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets – Eingrenzung der Pflichtangabe zum Goodwill-Impairment-Test bei vorgenommener Wertminderung.

Amendment to IAS 39 Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting – Die Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei infolge gesetzlicher Anforderungen versagt nicht den Verbleib in einer designierten Sicherungsbeziehung.

– Angaben gemäß IAS 8.30

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der EEX-Konzern keine frühzeitige Anwendung.

EU Endorsement ist erfolgt

IFRIC 21 Levies – Klarstellung einer gegenwärtigen Verpflichtung, die durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 17. Juni 2014)

Improvements to IFRS 2011 - 2013 – Anpassung von Formulierungen in den Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Januar 2015)

Anwendung vorbehaltlich EU Endorsement

IFRS 9 Financial Instruments – Überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie neue allgemeine Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Januar 2018)

IFRS 14 Regulatory Deferral Accounts – Interim-Standard erlaubt IFRS-Erstanwendern, bilanzielle Erfassung von regulatorischen Abgrenzungsposten auch im IFRS-Abschluss. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Januar 2016)

IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers – Neue Rahmenbestimmung zur Höhe und Zeitpunkt der Umsatzerlöserfassung. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Januar 2017)

Amendments to IFRS 10 and IAS 28 Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture – Im Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen Erfassung des gesamten Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Januar 2016)

Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28 Investment Entities: Applying the Consolidation Exception – Klärung von verschiedenen Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10 für Investmentgesellschaften (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Januar 2016)

Amendments to IFRS 11 Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations – Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen nach der Equitymethode. Abbildung gemeinschaftlicher Tätigkeiten mit der Quotenkonsolidierung vergleichbar. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Januar 2016)

Amendments to IAS 1 Disclosure Initiative – Anhangangaben sind notwendig, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Januar 2016)

Amendments to IAS 16 and IAS 38 Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation – Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Januar 2016)

Amendments to IAS 16 and IAS 41 Agriculture: Bearer Plants – Fruchtttragende Gewächse sind künftig wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren. Deren Früchte dagegen nach IAS 41. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Januar 2016)

Amendments to IAS 19 Defined Benefit Plans: Employee Contributions – Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Juli 2014)

Amendments to IAS 27 Equity Method in Separate Financial Statements – Die Equity Methode wird als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in separaten Abschlüssen eines Investors zugelassen. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Januar 2016)

Improvements to IFRS 2010 - 2012 – Änderungen an sieben Standards: Klarstellung der bestehenden Regelungen in IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Juli 2014)

Improvements to IFRS 2012 - 2014 – Klarstellung der bestehenden Regelungen in IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. (Anwendung in Geschäftsjahren ab und nach dem 1. Januar 2016)

Die oben genannten Änderungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des EEX-Konzerns.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses Anwendung finden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden werden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

– Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ist aufgestellt nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt in Anwendung der Regelungen der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend der Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards i.V.m. § 315a Abs. 3 HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Die Anforderungen der IFRS sind vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von Derivaten, welche zum Fair Value bewertet werden.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Sofern nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben.

– Grundlagen der Konsolidierung

- Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über Rechte hat, die zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten des Tochterunternehmens verleihen; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Darüber hinaus ist die EEX schwankenden Renditen aus den Tochterunternehmen ausgesetzt und hat die Fähigkeit, diese Rendite zu beeinflussen. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften werden bei Bedarf angepasst, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Im Rahmen eines Treuhandverhältnisses gehaltene Vermögenswerte gelten nicht als Vermögenswerte des Konzerns und werden nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen.

- Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern

Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern werden wie Transaktionen mit konzernexternen Parteien behandelt. Käufe und Verkäufe von Anteilen voll konsolidierter Tochterunternehmen von bzw. an nicht beherrschende Gesellschafter werden ergebnisneutral im Konzernabschluss erfasst.

- Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Firmenwert (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für dieses Zahlungen geleistet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen werden bei Bedarf abgepasst, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

- Joint Ventures

Joint Ventures werden gemäß IFRS 11 nach der Equity-Methode bilanziert.

- Konsolidierungskreis

	Tochterunternehmen			
	European Commodity Clearing AG Deutschland Leipzig	European Commodity Clearing Luxembourg S.à r.l Luxemburg Strassen	EEX Power Derivatives GmbH Deutschland Leipzig	EGEX European Gas Exchange GmbH Deutschland Leipzig
Sitz				
Erstkonsolidierung	2006	2009	2008	2007
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2013	98,5 %	(98,5)%	80 %	100 %
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2014	98,5 %	(98,5)%	80 %	100 %
Währung	€	€	€	€
Grundkapital	1.015	13	125	100
Eigenkapital 2013	42.457	76	6.018	2.046
Eigenkapital 2014	53.036	47	6.018	2.046
Bilanzsumme 2013	789.865	60.824	13.914	4.686
Bilanzsumme 2014	759.751	67.643	14.776	2.636
Umsatz 2013	30.739	14.334	18.923	1.558
Umsatz 2014	37.137	19.346	23.395	4.161
Jahresüberschuss 2013	10.305	41	0	0
Jahresüberschuss 2014	13.178	33	0	0
Erläuterung			1	1
Einbeziehung			Vollkonsolidierung	

	Tochterunternehmen			Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	
	Global Environment al Exchange GmbH Deutschland Leipzig	Cleartrade Exchange Pte Ltd Singapur Singapur	Cleartrade Exchange (UK) Pte Ltd Großbritannien London	EPEX Spot SE Frankreich Paris	European Market Coupling Company GmbH Deutschland Hamburg
Sitz					
Erstkonsolidierung	2011	2014	2014	2008	2008
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2013	100 %	44 %	(44) %	50 %	20 %
Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar) 31.12.2014	100 %	51,7 %	(51,7) %	50 %	20 %
Währung	€	TUSD	TGBP	€	€
Grundkapital	25	16.500	0,001	4.973	100
Eigenkapital 2013	48	5.612	30	18.444	1.933
Eigenkapital 2014	48	5.655	57	24.635	1.824
Bilanzsumme 2013	2.888	5.911	2.908	28.531	33.910
Bilanzsumme 2014	2.668	6.092	115	34.084	2.059
Umsatz 2013	1.564	2.534	551	43.080	3.226
Umsatz 2014	1.491	674	386	50.730	0

	Tochterunternehmen			Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen		
	Global Environment al Exchange GmbH	Cleartrade Exchange Pte Ltd	Cleartrade Exchange (UK) Pte Ltd	EPEX Spot SE	European Market Coupling Company GmbH	i.L.
Jahresüberschuss 2013	0	-1.593	40	10.500		888
Jahresüberschuss 2014	0	-2.207	28	16.691		-116
Erläuterung	1	2	2			3
Einbeziehung	Vollkonsolidierung			At Equity		

1 Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2 Die Vorjahreswerte beziehen sich auf das Geschäftsjahr 1.7.2013-30.6.2014.

3 Die Werte für 2014 beziehen sich auf das Rumpfwirtschaftsjahr 13.6.2014-31.12.2014

- Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gemindert um Zuschüsse, aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten, z.B. aufgrund von Erweiterungs- oder Ersatzinvestitionen, werden nur dann als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

Aufwendungen für Wartung, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Bei allen Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear. Büroeinrichtung wird über 13 Jahre abgeschrieben, Hardware i.W. über drei Jahre.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

- Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden linear abgeschrieben, sofern sie einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen.

- Firmenwert

Der Firmenwert ergibt sich als Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Ein Firmenwert, der aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist in dessen Beteiligungsbuchwert enthalten. Der bilanzierte Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig.

Der Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Firmenwert entstand, Nutzen ziehen.

- Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Software wird zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzüglich der Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand abzüglich etwaiger Zuschüsse aktiviert. Die gesamten Anschaffungskosten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projektes) ergibt, wird dann, und nur dann, erfasst, wenn alle folgenden Nachweise erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben als Grundlage für eine spätere Nutzung bzw. Verkauf.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es ist bestimmt, wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen ist gegeben, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können.

- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Zeitpunkt an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Aktivierete Anschaffungs- und Herstellungskosten für Software werden über die Nutzungsdauer linear verteilt. Für Standardsoftware wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen. Individualsoftware hingegen wird über fünf Jahre abgewertet.

- Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich mindestens einmal sowie ergänzend bei dem Vorliegen etwaiger Indikatoren auf Wertminderungen geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Indikatoren (Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände) anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert.

Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

- Leasingverhältnisse

Für jedes Leasingverhältnis ist die Zuordnung des wirtschaftlichen Eigentums zu prüfen. Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing klassifiziert. Ansonsten handelt es sich um ein Finanzierungs-Leasing.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 im wirtschaftlichen Eigentum der EEX Gruppe stehen (Finanzierungs-Leasingverhältnis), werden mit dem Barwert der Miet- bzw. Leasingraten oder, sofern niedriger, mit dem Zeitwert des Miet- bzw. Leasingobjektes im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Sofern das Eigentum zum Ende der Leasinglaufzeit auf die EEX übergeht, entspricht die Abschreibungsdauer der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, ansonsten der Leasinglaufzeit des Leasinggegenstandes. Der Barwert der Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Miet- und Leasingraten wird als Verbindlichkeit passiviert und nachfolgend durch den in den Miet- bzw. Leasingzahlungen enthaltenen Tilgungsanteil gemindert.

Miet- und Leasingverhältnisse, bei denen der EEX kein wirtschaftliches Eigentum zuzurechnen ist, werden als Operating-Leasing klassifiziert. Die aus diesen Vereinbarungen resultierenden Aufwendungen werden zum Zeitpunkt der Nutzung der entsprechenden Miet- und Leasinggegenstände verursachungsgerecht erfasst. Sie werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Prüfung der Klassifizierung eines Leasingverhältnisses findet ab einer Summe der Leasingzahlungen von 50 T€ statt.

- Finanzielle Vermögenswerte

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen:

- Flüssige Mittel,
- Ein als Aktivum gehaltenes Eigenkapitalinstrument eines anderen Unternehmens,
- Ein vertragliches Recht:
 - a) Flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einem anderen Unternehmen zu erhalten oder
 - b) Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell vorteilhaften Bedingungen auszutauschen oder
- Einen Vertrag, der in Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens erfüllt werden wird oder kann und bei dem es sich um Folgendes handelt:
 - a) Ein nicht derivatives Finanzinstrument, das eine vertragliche Verpflichtung des Unternehmens beinhaltet oder beinhalten kann, eine variable Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu erhalten oder
 - b) Ein derivatives Finanzinstrument, das auf andere Weise als durch den Austausch eines festen Betrages an flüssigen Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten gegen eine feste Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens erfüllt werden wird oder kann. In diesem Sinne beinhalten die Eigenkapitalinstrumente eines Unternehmens keine Instrumente, die selbst Verträge über den künftigen Empfang oder die künftige Abgabe von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens darstellen.

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs einer Finanzanlage, an dem die Vertragsbedingungen eine Lieferung der Finanzanlage innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten.

Die finanziellen Vermögenswerte werden folgenden Kategorien zugeordnet:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte,
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen.

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang. Die Kategorisierung wird zu jedem Stichtag überprüft.

Die finanziellen Vermögenswerte werden in drei Kategorien unterteilt.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Hierbei handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden (held for trading), und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung (Hedges) designiert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

- Ausleihungen und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Ansonsten werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Ausleihungen und Forderungen werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferung und Leistung oder unter sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 ebenfalls der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet. Diese werden zum Bilanzstichtag mit dem Zeitwert bzw., sofern dieser nicht bzw. nicht zuverlässig zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Da sich die Zeitwerte der vom EEX-Konzern gehaltenen Beteiligungen nicht über geeignete Bewertungsmethoden ableiten lassen, werden diese zu Anschaffungskosten bilanziert.

- Finanzinstrumente der European Commodity Clearing AG (ECC)

Die ECC ist das Clearinghaus des EEX-Konzerns und fungiert als zentraler Kontrahent.

- Unbedingte Termingeschäfte

Bei bestimmten Futures ist eine physische Lieferung des Vertragsobjektes von Anfang an vorgesehen und verpflichtend. Die Vertragsparteien können ihre Verpflichtung durch ein gegenläufiges Geschäft glattstellen. Diese Kontraktform ist bei allen Commodities außer bei Kohle möglich. Bilanziell sind an dieser Stelle vor allem Futures relevant, welche bereits vor dem Bilanzstichtag gehandelt wurden, deren letzter Handelstag jedoch dahinter liegt.

Durch Variation Margins werden Gewinne und Verluste der offenen Positionen, die durch Marktpreisänderungen entstehen, täglich ausgeglichen. Da es sich um einen täglichen Gewinn- und Verlustausgleich in bar handelt, werden Futures gemäß IAS 39.17 (a) und IAS 39.39 nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Futures mit zwingendem Barausgleich werden äquivalent zu den Termingeschäften mit physischer Erfüllung behandelt, daher nicht aktiviert oder passiviert.

- Bedingte Termingeschäfte

Bei den Optionen muss vom Optionskäufer zum Vertragsabschluss eine Optionsprämie gezahlt werden. Bei Kursschwankungen, die sich für den Optionsverkäufer negativ gestalten und bei Ausübung zu Verlusten führen, werden vom Verkäufer Sicherheitsleistungen verlangt. Der Optionskäufer hingegen kann über die gezahlte Optionsprämie hinaus keine weiteren Verluste erleiden, da er die Option nicht ausüben muss. Der Wert einer Option richtet sich nach den möglichen Verlusten des Verkäufers.

Zu bilanzieren ist bei Optionen der beizulegende Zeitwert zum Stichtag. Hierbei wird auf die Optionsprämien der offenen Positionen zurückgegriffen. Es entstehen Aktiv- und Passivpositionen in gleicher Höhe, da die ECC als zentraler Vertragspartner sowohl eine Forderung an den Optionsverkäufer als auch eine Verbindlichkeit gegenüber dem Optionskäufer besitzt.

Optionsprämien werden dem Optionsverkäufer direkt gutgeschrieben. Sie stellen somit keinen zukünftigen Mittelab- bzw. -zufluss dar und sind nicht zu bilanzieren.

- Forderungen aus Lieferung und Leistung

Forderungen aus Lieferung und Leistung werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten, soweit mit einer Fälligkeit größer als zwölf Monaten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, sowie gegebenenfalls unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung auf Forderungen aus Lieferung und Leistung wird

dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht sowie ein Vertragsbruch, wie z.B. ein Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen, gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertminderung. Der Betrag der Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

– Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten sowie Kontokorrentkredite. Es handelt sich um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung umfassen Bardepots der Marktteilnehmer.

In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

– Sicherheiten

Laut Clearingbedingungen der ECC muss jeder Teilnehmer einen festgelegten Betrag an Sicherheiten leisten. Die Sicherheiten können in Form von Wertpapieren, Bankgarantien (nur Clearingfonds) oder Bargeld hinterlegt werden.

Verbindlichkeiten aus Barsicherheiten werden in der Konzernbilanz unter der Position „Bardepots der Marktteilnehmer“ ausgewiesen und die korrespondierenden Beträge unter „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“.

Sicherheiten in Wertpapieren werden von den Clearingmitgliedern verpfändet. Sie sind nicht bilanzierungsfähig.

– Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihe gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Tilgung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

– Latente Steuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen dem Steuerbilanzwert der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge hängt davon ab, ob zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielt wird. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit werden die Ertragslage der Vergangenheit sowie Planungsrechnungen herangezogen.

– Leistungen an Arbeitnehmer

Im Konzern existieren sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne.

Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern fixe Beiträge an eine nicht zum Konzern gehörende Gesellschaft (Fonds) entrichtet. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn der Fonds nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen. Im Gegensatz hierzu schreiben leistungsorientierte Pläne Pensionsleistungen fest, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird und der i.d.R. von einem oder mehreren Faktoren wie Alter und Dienstzeit abhängig ist.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) am Bilanzstichtag. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem unter Einbezug des Gehaltstrends die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität abgezinst werden. Die Industrieanleihen lauten auf die Währung der Auszahlungsbeträge und weisen den Pensionsverpflichtungen entsprechende Laufzeiten auf.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden erfolgswirksam über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer erfasst.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum ab (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst. Sofern Planvermögen vorhanden ist, wird dieses von der Pensionsrückstellung abgezogen.

– Rückstellungen

Rückstellungen werden passiviert, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben ermittelt, wobei ein Vorsteuerzinssatz benutzt wird, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellung werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

– Ertragsrealisierung

Alle Handelsentgelte sowie Clearingentgelte für Termingeschäfte werden am Handelstag erbracht, Lieferentgelte für Spotmarktgeschäfte hingegen mit erfolgreicher Nominierung realisiert. Alle zuvor genannten Transaktionsentgelte werden monatlich abgerechnet.

Die Rechnungsstellung für Jahresentgelte erfolgt jährlich, für technische Entgelte quartalsweise, für Schulungsentgelte und Infoprodukte ad hoc.

Zinserlöse und Zinsaufwendungen werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

– Transaktionen in Fremdwährung

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Devisenkassamittelkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung (€) umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungsdifferenzen, welche im Rahmen der Konsolidierung entstehen, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

– Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bestimmt. Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente (insbesondere Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung) entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Da die ECC gleichzeitig als Käufer und Verkäufer auftritt, ist der relevante Börsenkurs für finanzielle Vermögenswerte deren aktueller Geldkurs.

Der im Anhang angegebene beizulegende Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten wird ermittelt durch die Abzinsung der zukünftigen, vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde.

4. Schätzungen, Bewertungsunsicherheiten und Ermessungsentscheidungen

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen sowie weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.

Grundlage für den jährlichen Wertminderungstest für die Firmenwerte bildet die Unternehmensplanung der EEX sowie ihrer Tochtergesellschaften. In diesen werden Annahmen über die künftige Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verarbeitet.

Weitere Schätzungen und Annahmen werden insbesondere hinsichtlich der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme bei bestimmten Rückstellungen sowie der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen.

5. Änderung des Konsolidierungskreises

Zum 1. Januar 2014 erhöhte die EEX ihren Stimmrechtsanteil auf 51,7%. Aufgrund der damit einhergehenden Beherrschung nach IFRS 10 über die Cleartrade Gruppe, werden die Gesellschaften Cleartrade Exchange Pte Ltd sowie die Cleartrade Exchange (UK) Ltd ab dem 1. Januar 2014 voll konsolidiert.

Die Auszahlung des Kaufpreisanteils von 2,5 Mio. USD ist an das Erreichen einer festgelegten Umsatzentwicklung bis 2015 geknüpft.

Die Kaufpreisallokation kam zu nachfolgenden Ergebnissen:

	T€
Übertragene Gegenleistung	
Beizulegender Zeitwert der vor Erlangung der Kontrolle gehaltenen Anteile an der CLTX Gruppe	8.856
Erworbene Bankguthaben	-3.346
Summe Gegenleistung	5.510
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige immaterielle und materielle Vermögenswerte	1.101
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.940

	T€
Sonstige kurzfristige Schulden	-3.318
Neubewertung des Anteils nicht beherrschender Gesellschafter	-2.291
Summe erworbener Vermögenswerte (+) und Schulden (-)	-1.568
Geschäfts- oder Firmenwert	7.078

Der entstandene Firmenwert wird hälftig den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten CLTX und ECC zugeordnet, da seitens des Managements neben der CLTX im Clearing erhebliche Ergebnis- und Synergieeffekte erwartet werden.

Eine Vollkonsolidierung der Cleartrade Gruppe zum 1. Januar 2013 hätte zu einer Erhöhung der Nettoerlöse um 1.042 Mio. € sowie einer Ergebnisminderung in Höhe von -1.760 Mio. € geführt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€
Handelsentgelte		
Terminmarkt Strom	22.761	18.399
Spotmarkt Gas	2.737	947
Terminmarkt Gas	602	155
Spotmarkt EUA	726	1.021
Terminmarkt EUA/CER	131	32
Terminmarkt CLTX	700	0
Spot- und Terminmarkt Sonstige	1	6
Clearingentgelte	36.682	29.392
Sonstige Entgelte		
Jahresentgelte	2.813	4.783
Technische und Lizenzerlöse	5.058	1.931
Infoprodukte	1.452	1.448
Geschäftsbesorgung	1.550	1.839
Schulungen/Prüfungen	668	829
Sonstige Clearingleistungen	696	1.205
Sonstiges	521	233
Umsatzerlöse gesamt	77.098	62.219

Die Erlöse werden in Anwendung der im jeweils aktuellen Preisverzeichnis veröffentlichten Preise abgerechnet.

Haupterlöstreiber ist nach wie vor der Handel und das Clearing von Strom Termingeschäften, welcher trotz schwieriger Marktlage signifikant gesteigert werden konnte. Für weitere Erläuterungen zur Umsatzentwicklung wird auf den Lagebericht verwiesen.

7. Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position fallen im Wesentlichen Erträge aus Projektkosten- und sonstigen Weiterbelastungen an.

8. Personalaufwand

Im EEX-Konzern sind zum 31. Dezember 2014 191 Mitarbeiter (Vorjahr: 161) beschäftigt. Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag zum Stichtag bei 45 Prozent.

	2014 T€	2013 T€
Löhne und Gehälter	15.388	11.634
Soziale Abgaben	2.377	2.116
Altersvorsorge	1.063	847
Summe	18.828	14.597

9. Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögenswerte	3.310	3.921
Sachanlagen	601	838
Summe	3.911	4.759

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

2014 T€	2013 T€
------------	------------

	2014	2013
	T€	T€
Systemkosten	15.089	13.055
Beratung	5.315	5.766
Market Maker, Broker etc.	10.326	5.436
Bürokosten	3.151	2.099
Marketing, Veranstaltungen, Reisekosten	2.537	2.101
Nicht abziehbare Vorsteuer	819	493
Versicherungen, Beiträge	727	1.040
Aufsichtsratsvergütung	340	384
Prüfungskosten	408	382
Übrige Aufwendungen	1.325	921
Summe	40.037	31.677

Die Systemkosten beinhalten fixe und umsatzabhängige Bestandteile sowie Kosten für die technische Anbindung der Handelsteilnehmer an die Handelssysteme.

11. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	T€	T€
Zinserträge Barsicherheiten	359	145
Zinsaufwand Barsicherheiten	0	0
Zinsergebnis Barsicherheiten	359	145
Zinsen und zinsähnliche Erträge	75	111
Zinsaufwand	-261	0
Dividenden aus Beteiligungen	64	93
Aufzinsung von Rückstellungen	-4	-7
Sonstiges Zinsergebnis	-122	197
Summe Zinserträge	497	349
Summe Zinsaufwendungen	-261	-7
Summe	236	342

12. Ertrag aus Equity-Bilanzierung

Das Ergebnis aus Equity-Bilanzierung betrifft die Fortführung der Anschaffungskosten für die nach der Equity-Methode bilanzierte EPEX SPOT SE (8.139 T€) sowie die European Market Coupling Company GmbH i.L. (320 T€).

13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position sind die laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

	2014	2013
	T€	T€
Laufende Ertragsteuern	6.568	5.010
Periodenfremde Ertragsteuern	74	83
Latente Ertragsteuern	-100	-1.458
Summe	6.542	3.635

Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,925 Prozent (Vorjahr: 31,925 Prozent) verwendet. Dieser berücksichtigt die Gewerbeertragsteuer mit einem Hebesatz von 460 Prozent (Vorjahr: 460 Prozent), die Steuermesszahl von 3,5 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent), die Körperschaftsteuer mit 15 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent) und den Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent) auf die Körperschaftsteuer.

Der erwartete Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Steuersatzes von 31,925 Prozent auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, lässt sich wie folgt auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

	2014	2013
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	24.035	17.318
Steuersatz	31,925%	31,925%
Erwarteter Steueraufwand	7.673	5.529
Steuerfreie Erträge	-2.598	-1.682
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	423	250
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	-8	-646
Änderung/ Nichtansatz von Verlustvorträgen	522	50
Abweichung von der Bemessungsgrundlage für Gewerbesteuer	115	94
Abweichender Steuersatz	346	
Sonstige	70	41

	2014	2013
	T€	T€
Effektiver Steueraufwand	6.542	3.635

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus den temporären Differenzen zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen:

	Latente Steuerforderungen		Latente Steuerschulden	
	2014	2013	2014	2013
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	12	17	0	0
Sachanlagen	1	1	-21	-29
Übrige Finanzanlagen	0	0	0	0
Finanzinstrumente	1.040	602	-1.040	-602
Sonstige Forderungen	19	0	-9	-75
Verlustvortrag	4.808	4.906	0	0
Langfristige Rückstellungen	31	26	0	0
Kurzfristige Rückstellungen	204	62	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	12	0	0	0
Outside Basis Differences	0	0	-133	-85
Bruttowert	6.127	5.614	-1.203	-790
Saldierung	-1.203	-790	1.203	790
Summe	4.924	4.824	0	0

Für steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, da deren zukünftige Nutzbarkeit nach Maßgabe der Unternehmensplanung wahrscheinlich ist. Steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 9.777 T€ wurden nicht angesetzt. Diese Verlustvorträge sind nicht zeitlich begrenzt.

Es bestehen zu versteuernde temporäre Outside Basis Differences in Höhe von 2.956 T€ (Vorjahr: 2.400 T€), für die gemäß IAS 12.39 keine latente Steuern passiviert wurden.

Die latenten Steuern gliedern sich wie folgt nach Fristigkeit auf:

	2014	2013
	T€	T€
Latente Steuerforderungen		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	6.031	5.201
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	83	413
Summe	6.114	5.614
Latente Steuerschulden		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	-974	-291
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	-216	-499
Summe	-1.190	-790

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

14. Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte

Der Firmenwert und die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

	Sonstige immaterielle Vermögenswerte T€	Firmenwert T€	Summe T€
Anschaffungskosten zum 31.12.2012	18.426	30.021	48.447
Zugänge	3.416		3.416
Abgänge	-257		-257
Anschaffungskosten zum 31.12.2013	21.585	30.021	51.606
Änderung des Konsolidierungskreises	1.095	7.078	8.173
Zugänge	4.747		4.747
Abgänge	-1.214		-1.214
Anschaffungskosten zum 31.12.2014	26.213	37.099	63.312
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2012	12.273	17.801	30.073
Planmäßige Abschreibung	1.845		1.845
Impairment	2.075		1.845
Abgang	-257		-257
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2013	15.935	17.801	33.736
Planmäßige Abschreibung	3.310		3.310
Abgang	-4		-4
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2014	19.241	17.801	37.042
Währungsdifferenzen	157		157
Buchwert zum 31.12.2013	5.650	12.220	17.870

	Sonstige immaterielle Vermögenswerte T€	Firmenwert T€	Summe T€
Buchwert zum 31.12.2014	7.128	19.299	26.426

Die Firmenwerte haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und sich wie folgt entwickelt:

	ECC T€	EPD T€	ECC Lux T€	GEEX T€	CLTX T€	Summe T€
Stand zum 31.12.2013	5.916	6.294	7	3		12.220
Änderungen des Konsolidierungskreises	3.539	0	0	0	3.539	7.078
Stand zum 31.12.2014	9.455	6.294	7	3	3.539	19.298

Für weitere Erläuterungen die Änderung des Konsolidierungskreises betreffend wird auf Punkt 5 verwiesen.

– Jährlicher Impairment-Test zum 30. September 2014

Grundlage für den Impairment-Test ist die Mittelfristplanung für die zahlungsmittel-generierenden Einheiten. Diese jährlich prognostizierten Cashflows werden diskontiert.

Sofern Cashflow-Prognosen über den Planungshorizont hinaus notwendig sind, wird aus der Planung ein nachhaltiger Cashflow abgeleitet und auf Basis einer an der spezifischen Marktentwicklung orientierten Wachstumsrate fortgeschrieben. Für die aktuelle Planung wurde eine Wachstumsrate in Höhe von einem Prozent herangezogen. Davon abweichend wurde für Cleartrade die Detailplanung auf Basis von Annahmen um 5 Jahre verlängert und danach eine Wachstumsrate in Höhe von zwei Prozent angenommen.

Zur Diskontierung der Cashflows wird ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital: WACC) herangezogen, der den Verzinsungsanspruch des Kapitalmarkts für die Überlassung von Fremd- und Eigenkapital gegenüber der EEX widerspiegelt. Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz für die Berechnung des erzielbaren Betrages beträgt sieben Prozent (Cleartrade: neun Prozent).

Die Berechnung führt in allen Fällen zu beizulegenden Zeitwerten abzüglich Verkaufskosten, die über den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen.

– Sensitivität der Planungsannahmen

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert beinhalten, wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Es wurde analysiert, wie stark die Umsatzerlöse zurückgehen dürfen, ohne dass eine Wertminderung durchzuführen ist.

Die ermittelten Einbußen liegen immer weit unter einem Szenario, welches derzeit als realistisch einzustufen ist.

15. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich 2013 folgendermaßen entwickelt:

	Einbauten in Gebäuden T€	Computerhardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung T€	Summe T€
Anschaffungskosten zum 31.12.2012	1.212	3.527	4.739
Zugänge	94	538	632
Abgänge	0	-186	-186
Anschaffungskosten zum 31.12.2013	1.306	3.879	5.185
Änderung des Konsolidierungskreises	0	6	6
Zugänge	367	375	742
Abgänge	0	-3	-3
Anschaffungskosten zum 31.12.2014	1.673	4.257	5.930
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2012	663	2.618	3.281
Planmäßige Abschreibung	212	626	838
Abgänge	0	-186	-186
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2013	875	3.058	3.933
Planmäßige Abschreibung	215	386	601
Abschreibung/Wertminderung zum 31.12.2014	1.090	3.444	4.534
Währungsdifferenzen		5	5
Buchwert zum 31.12.2013	431	821	1.252
Buchwert zum 31.12.2014	583	818	1.401

16. Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen, übrige Finanzanlagen, sonstige finanzielle Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag bestehen nachfolgende Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen:

	Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	Beteiligung
	European Market Coupling Company GmbH	store-x Storage Capacity Exchange GmbH
	EPEX Spot SE	

Sitz	Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen		Beteiligung	
	EPEX Spot SE Deutschland Paris	European Market Coupling Company GmbH Deutschland Hamburg	store-x Storage Capacity Exchange GmbH Deutschland Leipzig	
Erstmalige Bilanzierung		2008	2008	2008
Anteil am Kapital per 31.12.2013	%	50	20	12
Anteil am Kapital per 31.12.2014	%	50	20	12
Grundkapital	T€	4.973	100	200
Einbeziehung		At Equity		Anschaffungskosten

Die Entwicklung der Buchwerte ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Anteile an assozierten Unternehmen T€	Andere Beteiligungen T€
Anschaffungskosten zum 31.12.2012	20.451	210
Zugang	8.856	-5
Anschaffungskosten zum 31.12.2013	29.307	205
Änderung des Konsolidierungskreises	-8.856	0
Abgang	0	-52
Anschaffungskosten zum 31.12.2014	20.451	153
Neubewertung zum 31.12.2012	5.057	-40
Ausschüttung	-6.288	0
Ergebnis aus At-Equity-Bewertung	5.480	0
Impairment	-287	0
Neubewertung zum 31.12.2013	3.962	-40
Ausschüttung	-5.250	0
Ergebnis aus At-Equity-Bewertung	8.459	0
Abgang	0	40
Neubewertung zum 31.12.2014	7.171	0
Buchwert zum 31.12.2013	33.269	165
Buchwert zum 31.12.2014	27.622	153

Bezüglich der Änderung des Konsolidierungskreises wird auf den Punkt 5 verwiesen.

Der Abgang von Beteiligungen betrifft die verbleibenden Anteile der PRISMA European Capacity Platform GmbH.

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten war ein Darlehen an die EMCC abgebildet, welches im Geschäftsjahr zurückgezahlt wurde.

17. Derivative Finanzinstrumente

Diese Position umfasst den Zeitwert der Optionen, welcher mittels des aktuellen Börsenpreises der offenen Positionen ermittelt wird.

Aufgrund der Funktion der ECC als zentraler Vertragspartner werden die Forderungen und Verbindlichkeiten auf der Aktiv- und Passivseite in gleicher Höhe eingestellt, mit jeweils 3.259 T€ (Vorjahr: 1.886 T€). Hiervon werden Optionen im Wert von 261 T€ innerhalb eines Jahres fällig.

18. Forderungen aus Lieferung und Leistung

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Forderungen	78.973	64.645
Abzüglich Einzelwertberichtigung	-122	-20
Forderungen aus Lieferung und Leistung	78.851	64.625
	2014	2013
	T€	T€
Anfangsbestand Wertberichtigung zum 01.01.	20	57
Änderung des Konsolidierungskreis	58	0
Zuführung	64	20
Inanspruchnahme	-4	-24
Auflösung	-16	-33
Endbestand Wertberichtigung zum 31.12.	122	20

Die Forderungen aus Lieferung und Leistung umfassen neben Handels- und Clearingentgelten vor allem stichtagsbedingt hohe Spotmarktumsätze für Strom und Erdgas in Höhe von 68,9 Mio. € (Vorjahr: 59 Mio. €), hiervon 49,3 Mio. € aus noch nicht abgerechneten Nominierungen vom 31. Dezember 2014.

Es bestehen wie im Vorjahr keine Forderungen aus Lieferung und Leistung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

19. Sonstige Vermögenswerte und Steuererstattungsansprüche

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Forderungen gegenüber Finanzämtern aus Umsatzsteuer	2.837	14.129
Termingeld/ Cashpooling	10.000	0
Abgrenzung Systemanpassungen	1.171	1.440
Steuererstattungsansprüche	1.353	894
Rechnungsabgrenzung	867	462
Sonstige	587	43
Summe	16.815	16.968

Die sonstigen Vermögenswerte und Steuererstattungsansprüche sind kurzfristig.

Der Rückgang der Vorsteuerforderungen resultiert aus einem veränderten Bezug von Cross Border Strom sowie Übertragungsnetzkapazitäten. Zahlungsmittel werden kurzfristig über das Cashpooling der Deutschen Börse angelegt.

20. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen

Die Forderungen bestehen gegenüber der EPEX SPOT SE und werden in Punkt 47 erläutert.

21. Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung in Höhe von 684.032 T€ (Vorjahr: 740.995 T€) beinhalten Sicherheitsleistungen der Clearingteilnehmer für den Spot- und Terminmarkt, die in Form von Barsicherheiten eingezahlt sind. Sie sind in gleicher Höhe als Verbindlichkeit ausgewiesen.

22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zum Stichtag verfügt der Konzern über einen Zahlungsmittelbestand in Höhe von 73.401 T€ (Vorjahr: 58.271 T€).

23. Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals sind aus der Darstellung der Eigenkapitalentwicklung ersichtlich.

Die EEX AG hat 40.050.000 Aktien zu einem Nennwert von je einem Euro ausgegeben.

24. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital der EEX AG beträgt unverändert 40.050 T€. Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 10.000 T€.

25. Rücklagen

Für Erläuterungen wird auf den Eigenkapitalspiegel verwiesen.

26. Erwirtschaftete Ergebnisse und sonstiges Ergebnis

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital umfasst die in den vergangenen sowie in der laufenden Periode erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet worden sind. Im Geschäftsjahr 2014 wurden 7.209 T€ an die Aktionäre der EEX ausgeschüttet. Zu weiteren Erläuterungen wird auf die Darstellung der Konzern-Eigenkapitalentwicklung verwiesen.

27. Anteil nicht beherrschender Gesellschafter

Zum 31. Dezember 2014 ist die Powernext SA (Powernext) unverändert mit 15.228 Aktien an der ECC sowie mittelbar an der European Commodity Clearing Luxembourg (ECC Luxembourg) beteiligt. Weiterhin hält die Powernext nach wie vor 20 Prozent am Grundkapital der EEX Power Derivatives GmbH.

28. Langfristige Rückstellungen

In der Position sind Rückstellungen für Altersteilzeit, Pensionen, Archivierung und Rückbau enthalten. Diese haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Pensionsrückstellungen	Sonstige langfristige Rückstellungen
	T€	T€
Stand zum 01.01.2014	311	175
Inanspruchnahme	-53	-1
Auflösung	0	-9
Aufzinsung	4	5
Zuführung	36	314
Abzug Deckungsvermögen	-259	0
Stand zum 31.12.2014	39	484

Für zwei Mitarbeiter in Deutschland und drei Mitarbeiter in Frankreich bestehen Rückstellungen für Pension bzw. Altersteilzeit. Zum 31. Dezember 2013 liegen IFRS-Gutachten mit einem Abzinsungssatz von 2,15 Prozent vor.

Für eine weitere Person bemisst sich die Höhe der Rückstellung nach der Höhe des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung.

29. Langfristige Verbindlichkeiten

In dieser Position wird der Anteil des Kaufpreises der Cleartrade gezeigt, der im Jahr 2016 fällig wird.

30. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2014 T€	2013 T€
Stand zum 01.01.2014	4.964	2.552
Inanspruchnahme	-3.725	-2.205
Auflösung	-582	-346
Zuführung	4.562	4.964
Stand zum 31.12.2014	5.219	4.964

Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen rechtliche Risiken und Bonusrückstellungen für Mitarbeiter sowie den Vorstand.

31. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 86.470 T€ (Vorjahr: 66.285 T€). Sie beinhalten analog zu den Forderungen vor allem die stichtagsbedingt hohen Verbindlichkeiten aus Spotmarktumsätzen für Strom und Erdgas (68,2 Mio. €), hiervon 48,7 Mio. € aus noch nicht abgerechneten Nominierungen vom 31. Dezember 2014.

Weder zum 31. Dezember 2014 noch zum 31. Dezember 2013 bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

32. Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen

Die hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen gegenüber der EPEX SPOT SE und werden in Punkt 47 erläutert.

33. Bardepots der Marktteilnehmer

Die Bardepots der Marktteilnehmer entsprechen in ihrer Höhe dem Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung. Sie betragen zum Bilanzstichtag 684.032 T€ (Vorjahr: 740.995 T€).

34. Sonstige Verbindlichkeiten und Steuerschulden

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich in folgende Positionen auf:

	2014 T€	2013 T€
Erhaltene Anzahlungen	0	657
Aufsichtsratsvergütung	332	376
Personalverpflichtungen	803	597
Sonstige Verbindlichkeiten	433	3.080
Steuerschulden	1.919	891
Summe	3.486	5.601

Alle sonstigen Verbindlichkeiten sind kurzfristig.

35. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

– Finanzinstrumente der ECC

Gewinne und Verluste aus Futures werden börsentäglich zwischen den Vertragsparteien ausgeglichen. Für die ECC bestehen keinerlei Zahlungsverpflichtungen oder -forderungen. Futures sind somit gemäß IAS 39.17(a) und IAS 39.39 nicht zu bilanzieren.

Optionen, die nach dem Bilanzstichtag ablaufen, sind in Höhe ihres Marktwertes zu bilanzieren (IAS 39). Als Marktwert wird der an der Börse ermittelte Wert der Optionen herangezogen. Die ECC wickelt als zentraler Vertragspartner sowohl das Kauf- als auch das Verkaufsgeschäft ab, so dass die Optionen in gleicher Höhe auf der Aktiv- und Passivseite zu bilanzieren sind. Hierzu wird auf die Position 17 verwiesen.

Die Optionen werden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden“ zugeordnet.

– Zahlungsmittel und -äquivalente sowie Forderungen aus Lieferung und Leistung

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferung und Leistung sind kurzfristig. Deren Buchwerte entsprechen näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

36. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt den Stand und die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Zahlungsströmen aus operativer Geschäftstätigkeit sowie Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelbestand umfasst die Kassenbestände und Bankguthaben mit einer Laufzeit unter drei Monaten, verringert um die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken aus Kontokorrentkrediten.

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung – die Bardepots der Marktteilnehmer – gehören nicht zum Finanzmittelbestand.

38. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Die Ermittlung des Cashflows aus operativer Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Jahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Aufwendungen bereinigt.

Es ergibt sich ein Cashflow aus laufender Tätigkeit in Höhe von 19.902 T€ (Vorjahr: 15.243 T€). Der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Saldo erklärt sich im Wesentlichen durch das gute operative Geschäftsergebnis 2014 sowie die Zunahme der ausstehenden Verbindlichkeiten.

38. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt die Auszahlungen zugunsten von Investitionen in das Anlagevermögen abzüglich erhaltener Dividenden.

Er beträgt im Geschäftsjahr 2014 175 T€ (Vorjahr: -4.716 T€). Erhaltene Dividenden kompensieren vollständig die Auszahlungen für Investitionen.

39. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst die Ausschüttungen an die Aktionäre der EEX sowie an die nicht beherrschenden Gesellschafter. Er beträgt -7.943 T€ (Vorjahr: -7.678 T€).

40. Zahlungsmittel zum Ende der Periode

Die Erhöhung des Zahlungsmittelbestand von 58 Mio. € auf 73,4 Mio. € erklärt sich im Wesentlichen aus dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

41. Klassifizierung der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Aktiva per 31.12.2013	fortgeführte AK		Fair Value			
	Bewertungskategorie	Andere Forderungen	FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Forderungen			
			Handel (HFT)		Fair Value-Option	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Klassen von Finanzinstrumenten						
Übrige Finanzanlagen	165	165				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	100	100				
Derivative Finanzinstrumente			1.886	1.886		
Forderungen aus Lieferung und Leistung	64.625	64.625				
Sonstige Vermögenswerte	16.074	16.074				
Steuererstattungsansprüche	894	894				
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	717	717				
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	740.995	740.995				
Zahlungsmittel und -äquivalente	58.271	58.271				
Summe	881.841	881.841	1.886	1.886	0	0
Aktiva per 31.12.2013					Summe	
Bewertungskategorie						
Klassen von Finanzinstrumenten					Buchwert	Fair Value
Übrige Finanzanlagen					165	165
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					100	100
Derivative Finanzinstrumente					1.886	1.886
Forderungen aus Lieferung und Leistung					64.625	64.625
Sonstige Vermögenswerte					16.074	16.074
Steuererstattungsansprüche					894	894
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen					717	717
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung					740.995	740.995
Zahlungsmittel und -äquivalente					58.271	58.271
Summe					883.727	883.727
Aktiva per 31.12.2014						
Bewertungskategorie						
Klassen von Finanzinstrumenten						
Übrige Finanzanlagen						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Derivative Finanzinstrumente						
Forderungen aus Lieferung und Leistung						
Sonstige Vermögenswerte						
Steuererstattungsansprüche						
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen						
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung						
Zahlungsmittel und -äquivalente						
Summe						

Aktiva per 31.12.2014		fortgeführte AK		Fair Value			
Bewertungskategorie	Andere Forderungen		FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Forderungen				
			Handel (HFT)		Fair Value-Option		
			Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	
Klassen von Finanzinstrumenten	Buchwert	Fair Value					
Übrige Finanzanlagen	153	153					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0					
Derivative Finanzinstrumente			3.259	3.259			
Forderungen aus Lieferung und Leistung	78.851	78.851					
Sonstige Vermögenswerte	15.462	15.462					
Steuererstattungsansprüche	1.353	1.353					
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	135	135					
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	684.032	684.032					
Zahlungsmittel und -äquivalente	73.401	73.401					
Summe	853.387	853.387	3.259	3.259	0	0	
Aktiva per 31.12.2014				Summe			
Bewertungskategorie				Handel (HFT)		Fair Value-Option	
Klassen von Finanzinstrumenten					Buchwert	Fair Value	
Übrige Finanzanlagen					153	153	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					0	0	
Derivative Finanzinstrumente					3.259	3.259	
Forderungen aus Lieferung und Leistung					78.851	78.851	
Sonstige Vermögenswerte					15.462	15.462	
Steuererstattungsansprüche					1.353	1.353	
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen					135	135	
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung					684.032	684.032	
Zahlungsmittel und -äquivalente					73.401	73.401	
Summe					856.646	856.646	
Passiva per 31.12.2013		fortgeführte AK		Fair Value			
Bewertungskategorie		Andere Verbindlichkeiten		FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
				Handel (HFT)		Fair Value-Option	
Klassen von Finanzinstrumenten	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	
Langfristige Rückstellungen	190	190					
Derivative Finanzinstrumente			1.886	1.886			
Langfristige Verbindlichkeiten	904	904					
Kurzfristige Rückstellungen	4.964	4.964					
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	66.285	66.285					
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen	415	415					
Bardepots der Marktteilnehmer	740.995	740.995					
Sonstige Verbindlichkeiten	5.601	5.601					
Summe	819.354	819.354	1.886	1.886	0	0	
Passiva per 31.12.2013				Summe			
Bewertungskategorie				Handel (HFT)		Fair Value-Option	
Klassen von Finanzinstrumenten					Buchwert	Fair Value	
Langfristige Rückstellungen					190	190	
Derivative Finanzinstrumente					1.886	1.886	
Langfristige Verbindlichkeiten					904	904	
Kurzfristige Rückstellungen					4.964	4.964	
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung					66.285	66.285	
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen					415	415	
Bardepots der Marktteilnehmer					740.995	740.995	
Sonstige Verbindlichkeiten					5.601	5.601	
Summe					821.240	821.240	
Passiva per 31.12.2014		fortgeführte AK		Fair Value			
Bewertungskategorie		Andere Verbindlichkeiten		FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
				Handel (HFT)		Fair Value-Option	
Klassen von Finanzinstrumenten	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	
Langfristige Rückstellungen	523	523					
Derivative Finanzinstrumente			3.259	3.259			

Passiva per 31.12.2014 Bewertungskategorie	fortgeführte AK		Fair Value			
	Andere Verbindlichkeiten		FVTPL Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
	Buchwert	Fair Value	Handel (HFT)		Fair Value-Option	
			Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Klassen von Finanzinstrumenten						
Langfristige Verbindlichkeiten	1.807	1.807				
Kurzfristige Rückstellungen	5.219	5.219				
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	86.470	86.470				
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen	21	21				
Bardepots der Marktteilnehmer	684.032	684.032				
Sonstige Verbindlichkeiten	3.486	3.486				
Summe	781.558	781.558	1.886	1.886	0	0
Passiva per 31.12.2014					Summe	
Bewertungskategorie						
Klassen von Finanzinstrumenten					Buchwert	Fair Value
Langfristige Rückstellungen					523	523
Derivative Finanzinstrumente					3.259	3.259
Langfristige Verbindlichkeiten					1.807	1.807
Kurzfristige Rückstellungen					5.219	5.219
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung					86.470	86.470
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsunternehmen					21	21
Bardepots der Marktteilnehmer					684.032	684.032
Sonstige Verbindlichkeiten					3.486	3.486
Summe					784.817	784.817

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind den folgenden drei Hierarchieebenen zuzuordnen:

Der Ebene 1 sind finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zuzuordnen, sofern ein Börsenpreis für gleiche Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt.

Die Zuordnung zu Ebene 2 erfolgt, sofern die Parameter, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegt werden, entweder direkt als Preise oder indirekt aus Preisen abgeleitet beobachtbar sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Ebene 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Parametern ermittelt wird.

Der Bilanzwert der derivativen Finanzinstrumente wird mit den Börsenstichtagskursen ermittelt und ist damit dem Ebene 1 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

In der abgelaufenen Berichtsperiode hat die Bewertungskategorie „Kredite & Forderungen“ kein Zinsergebnis (Vorjahr: 20 T€) erzielt. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr Forderungen in Höhe von 64 T€ wertgemindert (Vorjahr: 20 T€).

Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der Bewertungskategorien:

	Konzernanhang	täglich		nicht mehr als 1 Jahr	
		2014 T€	2013 T€	2014 T€	2013 T€
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	0	0	0	100
Forderungen aus Lieferung und Leistung, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	18-20	68.858	59.065	25.784	23.245
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	21	684.032	740.995	0	0
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	22	73.401	58.271	0	0
Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte		826.291	858.331	25.784	23.345
Langfristige Verbindlichkeiten	29				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber assoziierten Unternehmen, gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	31,32,34	68.210	59.176	21.767	5.602

